



**VÖIG-INITIATIVE FONDSSTANDORT ÖSTERREICH**

**VÖIG-INITIATIVE MODERNISIERUNG DER ZUKUNFTSVORSORGE**

# Inhalt/Content

Vorwort des Präsidenten <i>Foreword by the President</i>	2
Jahresbericht des Generalsekretärs <i>Annual Report of the Secretary General</i>	4
2006 - ein Jahr mit starker internationaler Komponente <i>2006 – A Year of Important International Developments</i>	6
Steuerliche Entwicklungen im Jahre 2006 <i>Fiscal and Legal Developments</i>	9
Beschluss der Immobilieninvestmentfonds- sowie der Investmentfondsgesetznovelle 2006 <i>Amendment of the Investment Fund Act and Real Estate Investment Fund Act</i>	10
Zunehmende Bedeutung des Risikomanagements der österreichischen Fondsbranche <i>Increasing Importance of Risk Management Measures</i>	12
2006 – wieder ein erfolgreiches Jahr für die österreichische Fondsindustrie <i>2006 – Another Successful Year for the Austrian Investment Funds Industry</i>	14
VÖIG Interna <i>Meetings, Events</i>	18
Vorstand der VÖIG <i>Board of VÖIG</i>	22
VÖIG Initiative Fondsstandort Österreich <i>Austria – A Regional Financial Centre for Central &amp; Eastern Europe</i>	23
VÖIG Initiative Modernisierung der Zukunftsvorsorge <i>VÖIG Advocates Further Improvements of Austrian State-Supported Scheme for Pensions</i>	25
Mitglieder der VÖIG <i>Members</i>	26
Arbeitsgruppen 2006 der VÖIG <i>Working Groups 2006</i>	30
Immobilienfonds-KAG's und Arbeitsgruppen <i>Real Estate Investment Funds Members and Working Groups</i>	32
Informations-Mitglieder <i>Information-Members</i>	33
Historische Entwicklung des österreichischen Investmentfondsmarktes <i>Historical Development of the Austrian Investment Funds Market</i>	34
Organe der VÖIG	35

### *Vorwort des Präsidenten*

---

#### **Foreword by the President**

#### **Another Successful Year for Investment Funds in Austria Enormous Potential in CEE-Countries**

*In 2006, the Austrian Investment Fund Industry again showed - with an overall increase of 7.5 pc - its high competitiveness in a market.*

*It will be a major task within our information strategy, to show that investment funds do not only provide a high degree of transparency and solid prospects of performance but also offer equal opportunities to all investors. The envisaged implementation of "MiFID" in 2007 will lead to even more transparency and provide a level playing field for distribution.*

*Austrian investment fund companies traditionally have a high expertise as regards investments in CEE-countries. The growing demand in this area for high quality investment products opens up new opportunities for domestic companies to market their products. Making use of the extensive networks of Austrian banks in these countries, Austrian investment funds will meet the challenge to expand their sales-efforts into these rapidly growing markets with Austria acting as a financial centre for the whole region. Like Austrian banks, the Austrian Investment Fund Industry considers this area as its enlarged home market.*



Börse Wien

2006 war ein weiteres erfolgreiches Jahr für die österreichische Fondsindustrie. Gemessen am Rekordjahr 2005 fiel das Wachstum allerdings deutlich bescheidener aus. Das ist einerseits auf die kapitalmarktseitigen Einflüsse zurückzuführen, die vor allem im ersten Halbjahr schwierige Rahmenbedingungen mit sich brachten. Doch dürfte andererseits auch die permanent steigende Konkurrenzierung von Fonds durch Finanzprodukte anderen Zuschnitts, die am Point of Sale um das gleiche Anlagegeld rittern, grundsätzlich mögliche Wachstumspotentiale für 2006 getrübt haben.

Dass Österreichs Anleger auf das Produkt Investmentfonds vertrauen und insbesondere deren gegebene – und allen anderen Veranlagungsprodukten überlegene – Transparenz hoch schätzen, ist bekannt und wird vom anhaltenden Wachstumstrend der Branche widerspiegelt. Parallel greifen Kunden aber dennoch gerade in den letzten Jahren verstärkt zu Finanzkonstrukten, deren Funktionsweise für sie oftmals nur schwer nachvollziehbar ist.

Es ist daher als unser aller vorrangige Aufgabe zu sehen, die Wettbewerbsfähigkeit des Fondsproduktes weiter zu forcieren. Es muss flächendeckend in das Bewusstsein der Anleger dringen, dass Investmentfonds nicht nur zu den Veranlagungsinstrumenten mit den höchsten Ertragschancen zählen, sondern zugleich auch noch über die einzigartige Eigenschaft verfügen, allen Anlegern die gleichen Chancen auf allen Märkten zu bieten.

Im Hinblick auf die regulativen Rahmenbedingungen konnte die Fondsindustrie 2006 weitere Verbesserungen erwirken. So hat die EU-Kommission in ihrem sogenannten Weißbuch für den Ausbau des ‚single market‘ alle wesentlichen Anregungen der Industrie aufgegriffen. Die für 2007 anberaumte Umsetzung von MIFID (Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente) könnte einen Schlüssel zu mehr Wettbewerbsgleichheit im Finanzvertrieb darstellen, zählt doch die Offenlegung von Vertriebsvergütungen und damit die Transparenz im Vertrieb insgesamt zu den Kernpunkten.



Zentrales Anliegen der Fondsindustrie auf längere Sicht bleibt ganz klar die Schaffung eines europaweit auf allen Ebenen vollzogenen, gerechteren Wettbewerbs aller Anlageprodukte sowie die nachhaltige Verankerung und die Aufwertung der Rolle von Asset Management-Leistungen im Zusammenhang mit dem Pensionsthema.

In Österreich wird es ganz wesentlich sein, dass sich die Industrie im Hinblick auf eine weitere Flexibilisierung der rechtlichen Rahmenbedingungen für das Fondsgeschäft Gehör verschafft. Denn die Branche steht vor einer der größten Chancen ihrer Historie: Sie hat die Möglichkeit, Österreich – über gelungene strategische Positionierungen, hochqualitative Produkte und die Berücksichtigung regionaler Bedürfnisse – nachhaltig als Zentrum für Fonds- und Asset Management-Leistungen in ganz Osteuropa zu verankern. Und zwar ehe Mitbewerber, die heute noch ein erhebliches Maß an Aufholbedarf in punkto Osteuropa-Know how haben, auf die Überholspur ausscheren.

Österreichs Fondsgesellschaften gelten seit Jahren als ausgewiesene Experten für Osteuropa-Investments. Die größten Zukunftspotentiale aber liegen im Vertrieb: In den CEE-Ländern werden mit zunehmender Abdeckung von grundle-

genden Konsumbedürfnissen höherwertige Veranlagungsformen immer wichtiger. Dafür sorgt das Wachstum der Volkswirtschaften, die Annäherung von Wirtschafts- und Zinsentwicklung sowie die zunehmende Realisierung des privaten Vorsorgebedarfs. In Ermangelung einer ausgeprägten Sparkultur ist die Mentalität sehr offen für das Thema Kapitalmarktveranlagung.

Die Chancen für heimische Anbieter, unsere östlichen Nachbarländer zu „erobern“, stehen gut: Dank der starken Präsenz heimischer Banken verfügt die österreichische Fondsbranche über einen sehr guten vertriebsseitigen Zugang zu den Ländern Osteuropas. Die Fondsanbieter selbst haben sich in den letzten Jahren von „Handwerksbetrieben“ zu modernen „Industrieunternehmen“ gewandelt, die mehr als tausend unmittelbare und mehrere tausend indirekte Arbeitskräfte beschäftigen. Sie sind im europäischen Wettbewerb top-konkurrenzfähig, haben gerade in den letzten Jahren immer wieder bewiesen, dass sie sich selbst auf hochkompetitiven und international heiß umkämpften Auslandsmärkten als qualitätsstarke und ernstzunehmende Mitbewerber positionieren können.

Die Positionierung Wiens als Fondsmetropole für Osteuropa würde auch das ganz wesentliche strategische Ziel, einen möglichst großen Teil der Wertschöpfung, die durch die Fondsindustrie erzielt wird, im Inland zu behalten, stützen: Österreich ist am besten Weg vom Fondsimport- zum Fondsexportland.

Ich bin überaus zuversichtlich, dass die Branche auch 2007 an die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre anschließen wird können und danke insbesondere dem Generalsekretär, den Mitarbeitern und den Vorstandskollegen der Vereinigung österreichischer Investmentgesellschaften für ihren unermüdlichen Einsatz, das hohe Commitment und die konstruktive Zusammenarbeit.

*Dr. Mathias Bauer*

---

#### Annual Report of the Secretary General

#### 2006 - Another "All Time High" in Austria's 50th Year of Investment Funds

*Austria's first investment fund company was founded in 1956 - 50 years later the investment fund industry reached another record with a total volume of Euro 167 bn, putting savings-accounts - which are traditionally highly favoured by Austrian investors - in second place with Euro 138 bn.*

*As for performance, funds specialising in Austrian equity excelled with a rise of 30 pc which means that "domestic" funds have been showing results above average for four consecutive years.*

*The amendment of the Austrian Real Estate Investment Fund Act as well as the implementation of an investment fund data pool based on "FundsXML" (in cooperation with Oesterreichische Kontrollbank) were two major fields of activity in 2006.*

*In 1996 VÖIG had started organising training courses for its members in cooperation with other Austrian institutions. 531 participants have made use of 55 different courses in ten years, hereby improving the management quality which is, among other indicators, shown by numerous awards won by representatives of Austrian companies at home as well as abroad.*

*On the EU-level, VÖIG participated in the various initiatives of EFAMA, especially with regard to the Green Paper, in which VÖIG represented the specific interests of the medium sized Austrian Investment Fund Industry.*

Die österreichische Investmentfondsbranche blickt im fünfzigsten Jahr ihres Bestehens – die Österreichische Investmentgesellschaft (ÖIG) wurde 1956 gegründet – auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Das Fondsvolumen konnte um rd. 7,5 % auf die neue Rekordmarke von 167,34 Mrd. Euro gesteigert werden und übersteigt damit das Spareinlagenvolumen von rd. 138 Mrd. Euro signifikant. Wer die besondere Liebe des österreichischen Anlegers zur „Heiligen Kuh“ Sparbuch kennt, weiß was den Fondsgesellschaften und ihren Vertriebspartnern hier aufgrund einer auf Seriosität und Nachhaltigkeit ausgerichteten Produkt- und Dienstleistungsqualität in den letzten Jahren gelungen ist. Bei der Performance-Entwicklung 2006 ragten neuerlich die auf österreichische Aktien spezialisierten Fonds mit einem Zugewinn von + 30 % heraus. Das ist bereits das vierte Jahr in Folge in dem die „heimischen Fonds“ sich durch eine überdurchschnittliche Wertentwicklung auszeichnen.

Die VÖIG nahm dieses Faktum in den zahlreichen mit Politikern geführten Gesprächen zum Anlass, eindringlich darauf hinzuweisen, dass der mündige Investor beim langfristigen und prämiengünstigen Produkt Zukunftsvorsorge-Fonds auch die Wahl haben sollte, sich für eine nichtkapitalgarantierte Variante zu entscheiden. Die Kosten einer Kapitalgarantie stehen bei einer langfristigen Veranlagung in keinem Verhältnis zum Sicherheitsgewinn, der sich noch dazu durch andere und günstigere Portfoliomanagementmethoden erzielen ließe. Wir werden versuchen, in Zusammenarbeit mit der Bundessparte der Wirtschaftskammer Österreichs (WKÖ) möglichst rasch eine entsprechende Modernisierung der ZVE-Einrichtungen zu akkordieren.

Die Bemühungen der VÖIG waren 2006 zunächst darauf gerichtet, die lang angekündigte und aus Wettbewerbsgründen dringend notwendige Novelle zum Immobilien-Investmentfondsgesetz über die Bühne zu bringen, mit der der Erwerb zu Grundstücksgesellschaften ermöglicht werden sollte. In enger Koordination mit Syndikus Dr. Herbert Pichler und seinem Team gelang es schließlich das letztmögliche Zeitfenster im Wahljahr zu nützen und die Gesetzesänderung wurde Anfang August kundgemacht. Darin inkludiert war auch eine Änderung des Investmentfondsgesetzes, die wesentliche Erleichterungen im Spezial-



fondsbereich enthielt. Die ob ihrer rechtlichen Konstruktion und weiterer Kautelen im Sachverständigenbereich gerade im internationalen Vergleich besonders soliden vier österreichischen Immo-KAGs haben von ihren neuen Möglichkeiten übrigens erfolgreich Gebrauch gemacht und schauen ebenfalls auf ein Rekordjahr zurück.

Unter der Federführung von Frau Pingl-Cervenka konnte 2006 in Kooperation mit der Österreichischen Kontrollbank eine Fondsdatendreh Scheibe auf Basis der FundsXML-Schnittstelle eingerichtet werden, deren erste Applikation, eine aufsichtsrechtliche Meldung gemäß Pensionskassengesetz, sich im Echtbetrieb befindet. Dies sorgte auch international für Beachtung und die VÖIG ist mittlerweile in den deutschen FundsXML-Gremien vertreten, um die gegenseitige Kompatibilität der Entwicklungen sicherzustellen und FundsXML als „den“ europäischen Fondsdatenstandard zu etablieren. Derzeit wird bereits am Ausbau der Datendreh Scheibe zur Abdeckung weiterer Anwendungsgebiete, wie insbesondere Datenanforderungen gemäß Basel II gearbeitet.

Im Rahmen der feierlichen Verabschiedung von Generalsekretär Wolfgang Dörten und Dr. Georg Festetics, denen für ihre erfolgreiche, engagierte und langjährige Arbeit zum Wohle der VÖIG mein besonderer Dank gilt, wurde die Festschrift „Perspektiven des österreichischen Investmentfondswesens“ präsentiert. Die Herausgeber,

Dr. Kammel und Mag. Zibuschka, haben mit Experten aus der Branche, dem Bundesministerium für Finanzen, der Finanzmarktaufsicht, der WKÖ sowie Wirtschaftsprüfern und Rechtsanwälten einen umfassenden und für die Praxis besonders geeigneten Abriss des gegenwärtigen Umfeldes geliefert. Ihnen allen sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Professionalisierung und Industrialisierung des Investmentfondsgeschäftes Rechnung tragend, wurden von der VÖIG in Zusammenarbeit mit der Bankwissenschaftlichen Gesellschaft und dem Österreichischen Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeits-Zentrum beginnend mit 1996 die VÖIG-Lehrgänge ins Leben gerufen. In 55 Kursen konnten mittlerweile 531 Absolventen State-of-the-Art ausgebildet werden. Für 2007 wurde das Lehrgangsangebot um eine spezielle Risk-Management Ausbildung von Kapitalanlage-Gesellschaften erweitert. Die Erfolge dieser Ausbildungs offensive sind an den zahlreichen Preisen und Auszeichnungen, die die heimischen KAGs europaweit erobern können, deutlich sichtbar. Beispielhaft sei in diesem Zusammenhang an den jährlichen KAG-Vergleich des deutschen Wirtschaftsmagazins „Capital“ verwiesen, der regelmäßig österreichische Fondsgesellschaften auf Spitzenplätzen ausweist.

Auf europäischer Ebene hat die VÖIG intensiv in den diversen Gremien und Arbeitsgruppen der EFAMA mitgewirkt, um bei dem für die Rahmenbedingungen der nächsten Jahre so bedeutsamen Grün/Weißbuchprozess die Positionen der heimischen, mittelständischen Fondsindustrie interessenwährend einbringen zu können.

Verstärkt durch ein neues Mitglied (INNOVEST KAG) haben wir uns für das nächste Jahr vor allem vorgenommen, die Rahmenbedingungen für den heimischen Fonds- und Assetmanagementstandort möglichst positiv zu beeinflussen, so dass der Finanzplatz Österreich zur Dreh Scheibe für das Zentral- und Osteuropageschäft im Fondsbereich werden kann.

Ich möchte mich bei allen Mitarbeitern, Arbeitsgruppenmitgliedern und dem Vorstand für die engagierte Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

*Mag. Dietmar Rupar*

### 2006 - A Year of Important International Developments

#### 1. UCITS

The Commission Green Paper of 2005 initiated an extensive process of discussion and consultation which led to three "Expert Reports" and a Commission White Paper in 2006, setting the agenda of the EU-Commission for the next years. VÖIG has participated at all stages during this process by contributing the position of the Austrian Investment Fund Industry and its customers, especially with regard to safeguarding high standards of quality and security.

#### 2. Basel II

In the process of implementing new legislation according to "Basel II" in Austria, VÖIG acted on behalf of its members to avoid negative effects for the competitiveness of Austrian investment companies in Europe. Due to the specific Austrian legal framework, it was necessary to exclude KAGs and Immo-KAGs from most of these provisions.

#### 3. Markets in Financial Instruments Directive (MiFID)

VÖIG has intensively been included in the process of implementing MiFID into national law. However official consultation on this unfortunately started delayed in early 2007.

#### 4. Eligible Assets

The Committee of European Securities Regulators (CESR) issued a pre-draft in 2006, which - of course - will constitute an important guideline for the Austrian Financial Market Authority.



Börse Brüssel

### 1. UCITS

#### 1.1. Grünbuch

Die Kommission hat zwar schon im Juli 2005 das Grünbuch „Ausbau des Europäischen Rahmens für Investmentfonds“ sowie ein Hintergrundpapier dazu veröffentlicht, jedoch dominierten die im Grünbuch aufgeworfenen Themen wie etwa a) Passport for the Management Company, b) Cross-Border Pooling, c) Cross-Border Mergers, d) Depositaries, e) CAD, f) Competition with Substitute Products oder g) Fund Processing die Tätigkeit der Arbeitsgruppen auf internationaler Ebene nachhaltig.

Die VÖIG hat umfassend zum Grünbuch Stellung bezogen und dabei immer wieder auf die Notwendigkeit hingewiesen, dass die Interessen der Anteilhaber durch derartige Entwicklungen in keinster Weise verringert oder gar verschlechtert werden sollten, das bisher hohe Qualitäts- und Sicherheitsniveau der Produkte unangetastet bleiben sollte und insbesondere der Status quo des europäischen Markts für Investmentfonds hinsichtlich seines rechtlichen Rahmenwerks optimiert werden muss, da aufgrund eines Mangels an derartiger Optimierung, potentiell mögliche Economies of Scale nicht ausgeschöpft werden. In diesem Kontext wird einem effektiven Level Playing Field höchste Priorität zugeordnet.

Die Stellungnahmen der Stakeholder der Industrie wurden in einem so genannten Feedback Statement der Kommission unter dem Titel „Enhancing the European Framework for Investment Funds“ zusammengefasst.

#### 1.2. Expert Reports

Das Grünbuch löste einen umfassenden Diskussions- und Konsultationsprozess aus, der unter anderem in der Errichtung von zwei Expertengruppen durch die Kommission mündete. Eine der Gruppen befasste sich mit dem Thema „Efficiency of the Industry“ und die andere Gruppe die sich mit dem Thema „Alternative Investments“ beschäftigte, unterteilte sich wiederum in die Bereiche „Hedge Funds“ sowie „Private Equity“. Die Arbeiten dieser Expertengruppen wurden in drei so genannte Expert Reports zusammengefasst.

Die VÖIG bezog zu den Expert Reports ebenso umfassend Stellung und brachte wieder besonders die allgemeinen

Grundsätze aus Sicht der österreichischen Fondsindustrie ins Treffen. Zudem sei angemerkt, dass die Expertengruppen in ihren Diskussionen durchaus über den durch das Grünbuch abgesteckten Rahmen hinausgingen, was jedoch nichts daran ändert, dass einige der aufgeworfenen Vorschläge sehr interessant sind. Nichtsdestotrotz betonte die VÖIG, dass die direkte Implementierung der Vorschläge der Expertengruppen nicht notwendigerweise zum Vorteil aller Marktsegmente in Europa ist. Um die ambitionierte Zielsetzung von Kommissar Charlie McCreevy, die Errichtung des besten regulatorischen Rahmenwerks für Investmentfonds, zu erreichen, schlug die VÖIG einen so genannten „step-by-step-approach“ vor. In diesem Sinn sollte die Kommission jene Maßnahmen zuerst setzen, die im Rahmen des bestehenden Rahmenwerks zu einer Effizienzsteigerung führen, wobei jedoch noch keine Anpassungen der UCITS-Richtlinie notwendig sind. Erst in der Folge sollte sich die Kommission heranzumachen, legislative Änderungen vorzunehmen, wobei dabei im Diskurs mit der Industrie überlegte und sinnvolle Anpassungen des Rahmenwerks vorgenommen werden sollten. Wesentlich ist, dass der UCITS-Standard als „internationaler Gold-Standard für Investmentfonds“ unberührt bleibt und ein effektives Level Playing Field gewährleistet ist.

### 1.3. Weißbuch

Der umfassende, durch das Grünbuch ausgelöste Konsultationsprozess zur „Verbesserung des europäischen Rahmenwerks für Investmentfonds“ endete vorerst im Verfassen des „White Paper on Enhancing the Single Market Framework for Investment Funds“, das quasi eine Agenda der Kommissionsaufgaben für die nächsten Jahre darstellt. Die Schwerpunkte des Weißbuchs liegen einerseits auf Vorschlägen, die die Effizienz der Industrie steigern sollen, wie etwa der Abbau administrativer Hindernisse im Bereich des grenzüberschreitenden Marketings, das Erleichtern von grenzüberschreitenden Fondsfusionen, das Ermöglichen verschiedener Ausgestaltungsarten des Asset Poolings oder den Management Company Passport, andererseits Vorschlägen, die den Binnenmarkt für den Endinvestor verbessern sollten, wie etwa eine Vereinheitlichung und Verbesserung des Vereinfachten Prospekts, Anpassung im Bereich der Vertriebssysteme

und -strukturen oder Binnenmarktlösungen für nicht harmonisierte Retailfonds.

Der VÖIG-Standpunkt zum Weißbuch ist im Kontext mit den Stellungnahmen zum Grünbuch und den Expert Group Reports zu sehen, weshalb die VÖIG besonders die Interessen der Anteilhaber sowie das hohe Qualitäts- und Sicherheitsniveau der Produkte betonte. Zudem sollte eine Optimierung des rechtlichen Rahmenwerks im Sinn eines effektiven Level Playing Field ausgestaltet sein.

## 2. Basel II

Von der internationalen Ebene spielte auch das komplexe Thema Basel II 2006 für die Fondsindustrie eine wesentliche Rolle, da die EU-Kommission den Basel II-Akkord als Grundlage für die RL 2006/48/EG sowie RL 2006/49/EG heranzog, was zur Folge hatte, dass die europäischen Eigenkapitalvorschriften im Sinne der Arbeiten des Basler Ausschusses rechtlich verbindlich ausgestaltet wurden. Bevor dieses neue Regelwerk mit 1.1.2007 in den einzelnen Mitgliedsstaaten in Kraft tritt, waren diese RL ins nationale Recht umzusetzen, was in Österreich in Form einer BWG-Novelle sowie einer Solvabilitätsverordnung und einer Offenlegungsverordnung vorgenommen wurde. Aus Sicht der KAGs tat sich in Österreich ein spezielles Problem auf, da KAGs im Sinne des BWG Kreditinstitutsstatus haben. Um die Wettbewerbsfähigkeit der KAGs mit den europäischen Konkurrenten zu gewährleisten, konnte die VÖIG eine umfangreiche Ausnahmeregelung für KAGs und Immo-KAGs erreichen. Diese Ausnahmeregelung beinhaltet materiell die Bereiche Mindesteigenmittelerfordernisse, Kreditrisiko, Marktrisiko, operationales Risiko, Handelsbuch, Offenlegungspflichten sowie konsolidierte Offenlegung. Die VÖIG hat im Rahmen der AG Basel II versucht, das Thema Basel II systematisch in Form der Themenblöcke (i) KAG als Kreditinstitut, (ii) Fonds als Kreditnehmer, (iii) Fonds im Nostro eines KI sowie (iv) Fonds als Kreditsicherheit aufzuarbeiten.

## 3. MiFID

Die Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) beschäftigte die VÖIG im Jahr 2006 sehr intensiv, nachdem



die RL 2004/39/EG auf Level 1 durch die RL 2006/73/EG (DurchführungsRL) bzw. die VO EG 1287/2006 (DurchführungsVO) auf Level 2 präzisiert wurden. Da eine VO europarechtlich direkt anwendbar ist, gibt es diesbezüglich hinsichtlich der nationalen Umsetzung keine Schwierigkeiten. Mit einem nationalen Umsetzungsentwurf für die Richtlinie ist Ende Februar / Anfang März 2007 zu rechnen, was leider verspätet ist, da an sich die rechtliche Implementierung der MiFID mit 31.1.2007 abgeschlossen worden sein sollte. In der Folge sieht die RL eine neunmonatige Implementierungsphase der MiFID für die Industrie vor, die durch die verspätete gesetzliche Umsetzung verkürzt werden könnte.

Die VÖIG hat sich umfassend mit dem Thema MiFID in der AG MiFID auseinander gesetzt und eine so genannte „MiFID-Matrix“ erstellt, die den durch MiFID bedingten Handlungsbedarf für KAGs mit einfacher und erweiterter Konzession sowie für die Vermögensverwaltung auflistet.

#### 4. Eligible Assets

Das Committee of European Securities Regulators (CESR) hat 2006 eine finale Stellungnahme zu bestimmten notwendigen Interpretationen im Rahmen der sich seit 13.2.2002 in Kraft befindlichen Novelle zur OGAW-Richtlinie, insbesondere betreffend Fragen zum Erwerb von Wertpapieren und strukturierten Produkten, veröffentlicht. Hierbei handelt es sich um eine Empfehlung, die der EU-Kommission zur weiteren Bearbeitung weitergeleitet wird.

Die Kommission hat diese Empfehlung in ein eigenes Kommissionspapier gegossen und es wird erwartet, dass in der ersten Hälfte 2007 die Umsetzung dessen in Form einer RL oder VO erfolgt.

In der Folge ist davon auszugehen, dass insbesondere die FMA dies für ihre künftigen Interpretationen des InvFG heranziehen wird.

*Dr. Armin Kammel*

#### *Fiscal and Legal Developments*

*The ECJ has - in its groundbreaking “Abbey National” - dealt in great detail with the VAT-aspects concerning investment fund companies. VÖIG immediately initiated measures to adapt the respective Austrian regulations in line with these new developments.*

*VÖIG has repeatedly pointed out that investment funds are not treated satisfactorily within the framework of Austrian double taxation treaties. It is hoped, that a respective project, initiated by OECD will bring major improvements in this area.*



Börse Budapest

### 1. Einkommensteuer

Die Besteuerung in- und ausländischer Fonds hat im Jahre 2006 keine wesentliche Änderung erfahren. Die steuerliche Gleichstellung in- und ausländischer Fonds besteht seit dem 1.7. 2005 und hat sich in der Zwischenzeit durchaus bewährt.

### 2. Umsatzsteuer

Der EuGH hat sich in einem wegweisenden Erkenntnis „Abbey National“ vom 4.5. 2006, C-169/04 erstmals sehr detailliert mit der umsatzsteuerlichen Behandlung der Leistungen der Kapitalanlagegesellschaft sowie der Leistungen von Dritten, die an die Kapitalanlagegesellschaften erbracht werden, beschäftigt. Zwei Kernaussagen des EuGH sind dabei hervorstreichend:

a) Unter die Umsatzsteuerbefreiung des Art 13 Teil B Buchstabe d Nr. 6 der Sechsten MwSt-Richtlinie fallen neben den Aufgaben der Portefeuilleverwaltung die administrativen Aufgaben der Organismen für gemeinsame Anlagen selbst, wie sie in Anhang II der geänderten Fassung der Richtlinie 85/611 unter der Überschrift „Administrative Tätigkeiten“ aufgeführt sind, bei denen es sich um spezifische Aufgaben der Organismen für gemeinsame Anlagen handelt.

b) Aufgaben, welche grundsätzlich von der Verwaltungsgesellschaft (KAG) ausgeführt werden können, müssen (unter gewissen Voraussetzungen) auch bei Auslagerung an einen Dritten von der USt-Befreiung erfasst sein. Voraussetzung für die Anwendbarkeit der USt-Freiheit ist, dass die Leistungen des externen Dritten ein „im Großen und Ganzen eigenständiges Ganzes bilden und für die Verwaltung des Sondervermögens spezifisch und wesentlich sind“.

Die VÖIG hat sich bereits im Herbst 2006 sehr darum bemüht, die österreichischen Bestimmungen an das EuGH-Erkenntnis anzupassen. In einem ersten Schritt ist es gelungen, wichtige Inhalte des Erkenntnisses in die Umsatzsteuerrichtlinien 2006 des BMF aufzunehmen. Im Februar 2007 ist ein Vorschlag für eine legislative Anpassung des österreichischen Umsatzsteuergesetzes an das EuGH-Erkenntnis vorgestellt worden.

### 3. Recht der Doppelbesteuerungsabkommen (DBAs) in Bezug auf Fonds

Als wenig zufriedenstellend muss seit langem die Situation

der Behandlung der österreichischen Fonds im DBA-Recht bezeichnet werden. Obwohl es sich bei der überwiegenden Anzahl der österreichischen Fonds um OGAW-Fonds handelt, die großteils von in Österreich Ansässigen gehalten werden, ist die DBA-rechtliche Stellung der Fonds oft unklar (auch das OECD-Musterabkommen zum DBA-Recht enthält keine Aussagen zur DBA-rechtlichen Einstufung der Fonds) bzw. aufgrund der Rechtsformkonstruktion des österreichischen Fonds als Miteigentumsfonds (transparente Fonds) sehr unterschiedlich zu ausländischen Fonds, welche zB. die Rechtsform der Aktiengesellschaft aufweisen. Dies führt insoweit zu Wettbewerbsverzerrungen aus steuerlichen Gesichtspunkten und bedürfte einer europäischen Initiative, als es zu einer völlig unterschiedlichen Behandlung der ausländischen Dividendenströme an Kapitalanlagefonds kommt. Während Fonds in der Rechtsform der Aktiengesellschaft oftmals eine ausländische Quellensteuer zur Gänze vermeiden können, ist dies bei Fonds in der Rechtsform des Miteigentums (transparente Fonds) vielfach nicht möglich. In letzterem Fall wären ausschließlich die hinter dem Fonds stehenden Anleger berechtigt, die einbehaltenen ausländischen Quellensteuern anzurechnen bzw. rückzuerstatten. Insbesondere die Rückerstattung geht in diesem Fall allerdings häufig ins Leere, da die Beträge je Anteilhaber zu gering sind, um eine Rückforderung aus wirtschaftlicher Sicht zu rechtfertigen.

Die VÖIG spricht sich in ihren Stellungnahmen sehr vehement für eine Gleichstellung der Fonds unabhängig von ihrer Rechtsform aus und wäre sehr daran interessiert, Fonds eine Quellensteuerentlastung an der Quelle einzuräumen, um die individuelle Rückerstattung der Quellensteuern durch den hinter den Fonds stehenden Anleger zu vermeiden. Große Bedeutung wird in diesem Zusammenhang einem Projekt des OECD Zentrums für Steuerpolitik und Steuerverwaltung beigemessen, in dem die Thematik der Verbesserung der DBA-Berechtigung von kollektiv veranlagenden Fonds behandelt werden wird (siehe Presseausendung der OECD vom 18.12. 2006; [www.oecd.org](http://www.oecd.org)).

*Mag. Thomas Zibuschka*

## Beschluss der Immobilieninvestmentfonds- sowie der Investmentfondsgesetznovelle 2006

---

### *Amendment of the Investment Fund Act and Real Estate Investment Fund Act*

*These amendments brought about a range of alterations, mainly harmonising the legal framework with the respective German laws. Noteworthy is the fact, that real estate investment funds now may also invest up to 49 pc of their volume in real estate companies, not only in real estate exclusively.*

Eine wesentliche legislative Änderung für die Fondsbranche im Jahr 2006 hat die Immobilieninvestmentfonds sowie Investmentfondsgesetznovelle 2006 betroffen. Im Folgenden sollen die wichtigsten inhaltlichen Änderungen dargestellt werden:

#### **1. Immobilieninvestmentfondsgesetz**

##### **a) Aufsichtsrecht**

- Der Erwerb von Grundstücksgesellschaften (GG) durch Immobilieninvestmentfonds wird in Höhe von maximal 49% des Fondsvermögens (FV) zugelassen (bisher 40%). Die bisherige Einschränkung (§ 23 Abs. 1 ImmoInvFG), wonach der Erwerb von GG nur dann erlaubt ist, wenn der direkte Erwerb von Immobilien im Ausland nicht möglich ist, ist entfallen.
- Erweiterung des Veranlagungsspektrums von Immobilieninvestmentfonds um das Pensionsgeschäft und die Wertpapierleihe.
- Die Kreditaufnahmegrenze beträgt für Publikumsfonds und Spezialfonds nunmehr einheitlich 50% des Verkehrswertes der Immobilien (§ 5 Abs. 2 ImmoInvFG). Bisher lag die Grenze für Publikumsfonds bei 40%.
- Für Immobilieninvestmentfonds wird in Anlehnung an das InvFG ein vereinfachter Prospekt vorgesehen. Die Bestimmung tritt mit 1.1.2007 in Kraft.
- Die KAG hat der Depotbank eine aktuelle Bewertung der über GG gehaltenen Immobilien zur Verfügung zu stellen, falls der Wert der Immobilien um mehr als 5% von der zuletzt erstellten Bewertung abweicht (bei direkt gehaltenen Immobilien beträgt der Prozentsatz 10%).
- Ist die Eintragung der Verfügungsbeschränkung der KAG bei ausländischen Immobilien in ein Grundbuch oder ein Register nicht vorgesehen, so ist die Verfügungsbeschränkung in anderer geeigneter Form sicherzustellen.
- Die Liquiditätsbestimmungen (§ 32) werden an das deutsche Investmentrecht weitgehend angepasst. Die maximale Liquidität eines Immobilienfonds beträgt 49% des FV. Darunter sind Bankeinlagen, Geldmarktinstrumente und Schuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit von maximal drei Jahren sowie Fonds, die sich aus den zuvor erwähnten Veranlagungen zusammensetzen, zu verstehen.

Andere börsennotierte Wertpapiere dürfen nicht mehr als 5% des FV ausmachen. Die Mindestliquidität beträgt grundsätzlich 10% des FV, bei Immobilienspezialfonds 5% des FV. Neben den Erträgen dürfen Bankguthaben bis zu 20% bei ein und derselben Kreditinstitutsgruppe gehalten werden (§ 32 Abs. 2).

- Zur Absicherung der Vermögensgegenstände des Immobilienfonds und zur Absicherung von Forderungen aus der Bewirtschaftung der Vermögensgegenstände dürfen auch alle gängigen derivativen Instrumente (inkl. OTC Derivate) eingesetzt werden. Das Ausfallrisiko bei OTC Geschäften darf im Falle eines Kreditinstituts als Gegenpartei 10% des FV, ansonsten 5% des FV nicht überschreiten.

## b) Steuerrecht

- Mit der ImmoInvFG-Novelle werden in Anlehnung an das InvFG auch Vollthesaurierungsanteilscheine ermöglicht (§ 14 ImmoInvFG).

- Ausländische Immobilieninvestmentfonds werden in das seit 1.7.2005 geltende KEST-Meldesystem ausländischer Fonds eingebunden (§ 40 Abs. 2 Z 2 ImmoInvFG).

- Die steuerliche Behandlung der Beteiligung an ausländischen GG folgt dem steuerlichen Transparenzprinzip. Bei der steuerlichen Behandlung der Beteiligung an einer inländischen GG hält das BMF allerdings überwiegend am steuerlichen Trennungsprinzip fest, d.h. die inländische GG ist normal KÖSt-pflichtig. Ausschüttungen der GG an den Immobilieninvestmentfonds sind grundsätzlich KEST-pflichtig (§ 14 Abs. 2). Die in der inländischen GG entstandenen Aufwertungsgewinne werden allerdings jährlich direkt dem Immobilienfonds zugerechnet. Dafür sind Ausschüttungen der inländischen GG an den Immobilienfonds steuerfrei (KESt-frei), sofern sie aus allfälligen Veräußerungsgewinnen aus Immobilientransaktionen der GG stammen (§ 94 Z 10 EStG).

## 2. Investmentfondsgesetz

- Bei Spezialfonds für institutionelle Kunden können die in § 20 InvFG festgelegten Anlagegrenzen um 100% überschritten werden.

- Klarstellung, dass § 20a Fonds bis zu 50% des FV in

einen anderen Kapitalanlagefonds (§ 20 Abs. 3 Z 8b und 8c InvFG) veranlagen können, wobei es nicht mehr von Bedeutung ist, dass dieser Kapitalanlagefonds selbst nicht mehr als 10% in andere Kapitalanlagefonds investiert.

- § 20a Fonds können Immobilieninvestmentfonds in Höhe von 10% des FV erwerben, insgesamt darf der Anteil der Immobilieninvestmentfonds 20% des FV nicht überschreiten.

- Bei § 20a Fonds kann neben der Anteilsrückgabe auch die Anteilsausgabe beschränkt werden, es muss jedoch mindestens einmal im Quartal eine Anteilsrücknahme bzw. Anteilsausgabe erfolgen. Die Veröffentlichung des Rechenwertes muss mindestens einmal im Monat erfolgen, jedenfalls aber im Falle einer Anteilsausgabe und Anteilsrücknahme.

- Der vereinfachte und vollständige Verkaufsprospekt haben einen Hinweis auf die besonderen Bewertungs- und Rückzahlungsmodalitäten von § 20a Fonds zu enthalten. Gleichzeitig ist eine Aufnahme des Warnhinweises der FMA für § 20a Fonds in das InvFG vorgenommen worden.

- Pensionsinvestmentfonds können bis zu insgesamt 10% in Immobilieninvestmentfonds veranlagen (§ 23d Z 3a InvFG).

*Mag. Thomas Zibuschka*



Börse Paris

## Zunehmende Bedeutung des Risikomanagements der österreichischen Fondsbranche

---

### *Increasing Importance of Risk Management Measures*

*Implementation of the UCITS directive in Austria highlighted the increasing importance and relevance of risk management for investment fund companies as well as individual investment funds. This is not only governed by Austrian law, but also by the "Quality Standards of the Austrian Investment Fund Industry".*

Mit Umsetzung der Änderungen der Novellen 2001/107/EG sowie 2001/108/EG vom 21. Jänner 2002 der OGAW-Richtlinie 85/611/EG in das nationale österreichische Investmentfondsrecht hat sich die Bedeutung des Risikomanagementprozesses in den Kapitalanlagegesellschaften (KAG) sowie bezüglich der verwalteten Investmentfonds schlagartig erhöht. Die KAGs haben in der Zwischenzeit erhebliche Mittel bzw. Ressourcen in den Ausbau des Risikomanagements investiert, um den gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Die wesentlichen Bestimmungen bezüglich des Risikomanagements von KAGs in Österreich finden sich in § 2 Abs 12 InvFG, § 21 InvFG, den Qualitätsstandards der VÖIG, der 2. Derivate-Risikoberechnungs- und Meldeverordnung der FMA (BGBl. Nr. 238/2005), der Derivate-Meldesystemverordnung der FMA (BGBl. Nr. 239/2005) sowie dem Bankwesengesetz. Das Bankwesengesetz ist für das Risikomanagement deshalb von Bedeutung, da es sich bei den österreichischen Kapitalanlagegesellschaften um Kreditinstitute mit eingeschränkter Bankkonzession handelt.

### **1. Risikomanagement der Kapitalanlagegesellschaft (KAG)**

§ 2 Abs 12 Z 1 InvFG normiert, dass die KAG über ein angemessenes internes Kontrollverfahren verfügen muss, wodurch gewährleistet wird, dass das Vermögen gemäß den Fondsbestimmungen sowie dem Investmentfondsgesetz angelegt wird. § 21 Abs 2 InvFG legt wiederum fest, dass die KAG beim Einsatz von derivativen Instrumenten ein Risikomanagementverfahren verwenden muss, das es ihr ermöglicht, das mit den Anlagepositionen verbundene Risiko sowie den jeweiligen Anteil am Gesamtrisikoportfolio des Fondsvermögens jederzeit zu überwachen und zu messen.

Die Qualitätsstandards der VÖIG (in Geltung seit dem 31.12.2002), die sich die österreichische Fondsbranche auferlegt hat, versuchen Mindeststandards für das Risikomanagement (§ 21) sowie das interne Kontrollsystem (§ 2 Abs 12) der österreichischen KAGs festzulegen.

Neben der strikten Trennung zwischen Fondsverwaltung, Wertpapierabwicklung, Fondsbewertung / Fondsbuchhaltung und dem internen Kontrollsystem, sowie der ausreichenden technischen und personellen Ressourcen in den einzelnen Bereichen, ist ganz allgemein festzuhalten, dass

die KAG eine Aufbau- und Ablauforganisation, die Ausgestaltung und Verteilung von Kompetenzen sowie das interne Kontrollsystem in internen Richtlinien festhält (Organigramm, Darstellung und Erläuterung der Prozesse etc.).

Die Arbeits- und Ablauforganisation hat auch für die adäquate Erfassung aller Risikopositionen vorzusorgen. Die Parameter und Berechnungsmethoden sind ausführlich zu dokumentieren (bei den Parametern handelt es sich zB. um Volatilität, Sharpe Ratio, Information Ratio, etc.) und von der Fondskontrolle fortlaufend zu kontrollieren und zu dokumentieren. Die Parameter und Berechnungsmethoden sind regelmäßig (mindestens 1x im Jahr) zu evaluieren. Wird die, von der Geschäftsleitung im Voraus festgelegte Abweichung von Parametern überschritten, so hat eine Meldung an die dafür vorgesehene Stelle zu erfolgen, die weitere Schritte veranlasst. Die Fondskontrolle ist personell und technisch entsprechend auszustatten, so dass eine laufende Kontrolle und Dokumentation gewährleistet ist.

Die Aufgaben des internen Kontrollsystems umfassen die Kontrolle der Veranlagungsgrenzen (insbes. InvFG, Fondsbestimmungen sowie interne und externe Richtlinien), ein laufendes und zeitnahes Risikomanagement, eine Plausibilitätskontrolle der Transaktionen der einzelnen Vermögenswerte des Fonds, eine Kontrolle der Preisberechnung sowie die Überwachung des „Vier-Augen-Prinzips“.

Die Kapitalanlagegesellschaften sind aufgrund ihres Kreditinstitutsstatus verpflichtet, ein Mindesteigenkapital von 2,5 Mio. Euro zu halten (diese Anforderung weicht wesentlich von den Mindestanforderungen der OGAW-RI ab, die nur ein Mindestanfangseigenkapital von 125.000 Euro für Fondsverwaltungsgesellschaften vorschreibt, aufgrund des Kreditinstitutsstatus allerdings begründbar ist). Darüber hinaus wurden die Bestimmungen über das Zusatzeigenkapital gemäß Art 5a Abs 1 lit a bezüglich der allgemeinen operationalen Risiken einer KAG in § 3 Abs 4 Z 1 BWG integriert. Wenn der Wert der verwalteten Portfolios 250 Mio. Euro überschreitet, müssen zusätzlich 0,02% des Betrags, um den der Wert der Portfolios der Verwaltungsgesellschaft 250 Mio. Euro übersteigt, Eigenmittel vorhanden sein. Die Gesamtsumme aus Anfangskapital sowie der zusätzlichen Eigenmittel darf 10 Mio. Euro nicht überschreiten.

## 2. Risikomanagement der Kapitalanlagefonds

Die Inhalte der 2. Derivate-Risikoberechnungs- und Meldeverordnung orientieren sich insbesondere an der Empfehlung der EU-Kommission vom 27.4.2004 zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente bei Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW).

Grundsätzlich wird beim Einsatz von Derivaten in Fonds zwischen einfach strukturierten und komplex strukturierten Derivaten unterschieden. Die FMA hat diesbezüglich eine Liste erstellt, die eine entsprechende Unterscheidung vorsieht. Anhand dieser Liste hat die Kapitalanlagegesellschaft für jeden Fonds zum Quartalsende anzugeben, welche Derivate sich am Stichtag im Fondsvermögen befunden haben sowie ob die Derivate zur Absicherung oder nicht zur Absicherung des Fondsvermögens eingesetzt wurden. Werden in einem Fonds nur einfach strukturierte Derivate eingesetzt, und befindet das Risikomanagement der KAG, dass derartige Derivate nicht im übermäßigen Ausmaß eingesetzt werden, so kann hinsichtlich der Risikomessung des Fonds als vereinfachte Methode der Commitment Approach angewendet werden. Werden in einem Fonds komplexe Derivate eingesetzt bzw. werden in einem Fonds generell verstärkt derivative Strategien abgebildet, so sollte für die Risikomessung des Fonds ein qualifiziertes Risikomanagement, aus Sicht der FMA der Value at Risk-Ansatz (VaR-Ansatz), zur Anwendung kommen. Mit der Anwendung des VaR-Approaches werden gleichzeitig Stresstests und ein Backtesting von der FMA vorgeschrieben. Die FMA sieht als qualifiziertes Risikomessverfahren einerseits einen relativen VaR-Ansatz und in begründeten Fällen auch einen absoluten VaR-Ansatz vor.

Das Gesamtrisiko eines Fonds darf stets nicht mehr als 200 vH (inkl. Kreditaufnahmegrenze 210 vH) des Fondsvermögens betragen.

*Mag. Thomas Zibuschka*

## 2006 - wieder ein erfolgreiches Jahr für die österreichische Fondsindustrie

### 2006 - Another Successful Year for the Austrian Investment Fund Industry

*Though the spectacular increase of 24.6 pc in 2005 could not be repeated in 2006, a further growth of 7.5 pc (from Euro 155.6 bn to Euro 167.3 bn) shows the vitality of the Austrian Investment Fund Industry. Institutional investors accorded for about two thirds of sales. Private investors showed a marked preference for equity and mixed funds (plus Euro 4.5 bn), vis-a-vis bond and money market funds (minus Euro 2 bn); institutional investors showed a similar trend. A strong trend towards higher yields triggered sales of guaranteed funds, which rose by 78 pc.*

*The overall breakdown shows a slight decrease of bond funds (42.4 pc) in favour of equity funds (18 pc) and mixed funds (26.8 pc); alternative funds rose by 4.7 pc.*

*At year end the by now 24 Austrian investment fund companies (plus 1) accounted for 2171 investment funds under management, 1039 of which represent publicly offered funds with a total volume of Euro 86.6 bn, while the 1132 funds for institutional investors represent a combined volume of Euro 80.7 bn.*

*282 new funds were launched in 2006 (150 for institutional investors and 132 for the public), 40 funds were merged and 104 closed.*

*Real estate investment funds showed a healthy increase of 41 pc to a total volume of Euro 1.5 bn. Experts await further growth in 2007 due to improvements of the legal framework in the light of the European developments.*

Im Jahr 2006 erhöhte sich die Anzahl der österreichischen Kapitalanlagegesellschaften durch die Gründung der Innovest Kapitalanlage Aktiengesellschaft auf 24.

Nach dem Rekordjahr 2005 kann die österreichische Investmentfondsbranche auch mit dem Jahr 2006 durchaus zufrieden sein. Das gesamte verwaltete Fondsvolumen stieg um 11,7 Mrd. Euro auf nunmehr 167,3 Mrd. Euro an, was einem Plus von 7,5 Prozent entspricht. Von diesem Zuwachs entfielen 6,9 Mrd. Euro auf Kursgewinne, 8,6 Mrd. Euro auf Nettoanteilsabsatz und 3,8 Mrd. Euro wurden an die Anteilsinhaber ausgeschüttet.

2006 zeichneten Institutionelle Anleger zwei Drittel (5,8 Mrd. Euro) des Gesamtanteilsabsatzes von 8,6 Mrd. Euro, Retailkunden veranlagten 2,8 Mrd. Euro. Das Publikumsinteresse verlagerte sich im abgelaufenen Jahr von Renten- und Geldmarktnahen Fonds (-2 Mrd. Euro) wieder vermehrt in Richtung Aktien- und Gemischte Fonds (4,5 Mrd. Euro). Das Anlageverhalten der Institutionellen Anleger war ähnlich gelagert, wobei hier auch Alternative Fonds (+1,1 Mrd. Euro) gefragt waren.

Ein Trend zu höheren Renditen machte sich bei österreichischen Retail-Kunden insofern bemerkbar, als im besonderen Maße Garantiefonds platziert werden konnten. Das Garantiefondsvolumen erhöhte sich im Jahr 2006 um rund 78 Prozent (1,75 Mrd. Euro Nettoanteilsabsatz) auf 4,43 Mrd. Euro.

Die prozentuelle Fondsvolumenverteilung auf die einzelnen Anlagekategorien hat sich 2006 geringfügig von Rentenfonds (42,4%) in Richtung Aktienfonds (18%) und Gemischte Fonds (26,8%) verlagert. Der Anteil der Alternativen Fonds wuchs auf 4,7%.

Mit Jahresende 2006 verwalten die österreichischen Kapitalanlagegesellschaften 2171 Wertpapierfonds, davon 1039 reine Publikumsfonds mit einem Volumen von 86,6 Mrd. Euro, und 1132 Fonds für Institutionelle Anleger mit 80,7 Mrd. Euro Fondsvolumen.

Neu aufgelegt wurden 282 Fonds, 150 davon im institutionellen Bereich und 132 als reine Publikumsfonds. 104 Fonds wurden geschlossen und 40 fusioniert.

### Immobilieninvestmentfonds auch im Jahr 2006 mit großem Plus

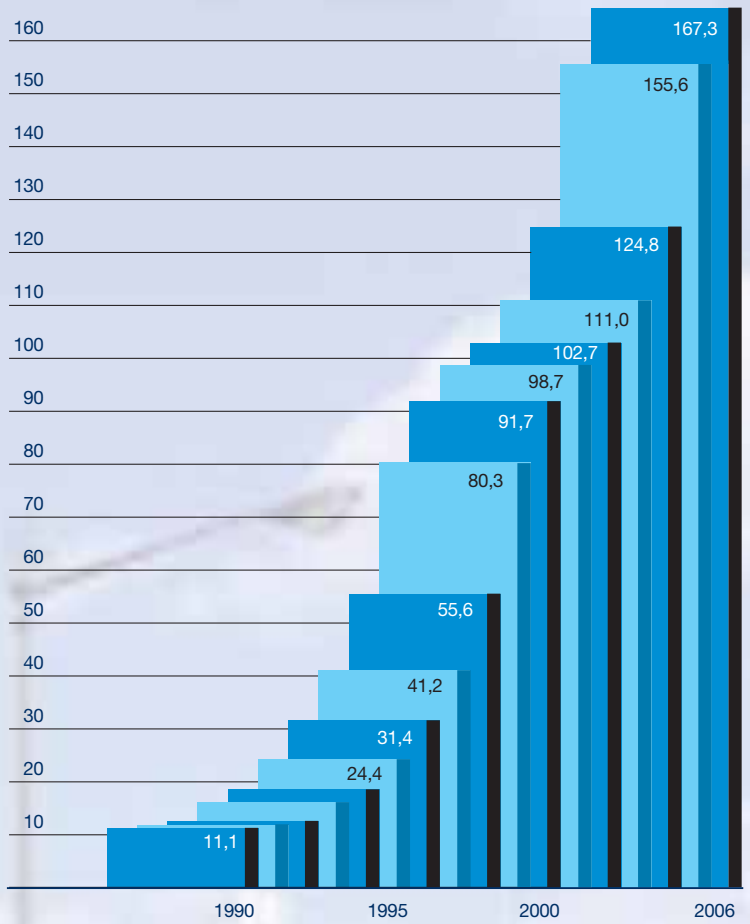
Auch 2006 konnte die österreichische Immobilienfondsbranche sehr zufriedenstellende Zuwächse verzeichnen. Das verwaltete Fondsvolumen stieg um mehr als 41% auf 1,5 Mrd. Euro an.

Die Fondsanzahl der vier österreichischen Immobilienfondsgesellschaften ist mit vier Publikums- und einem Spezialfonds unverändert geblieben.

Für 2007 wird eine weitere Volumensteigerung durch die Möglichkeit des Erwerbs von Grundstücksgesellschaften für das Fondsvermögen erwartet.

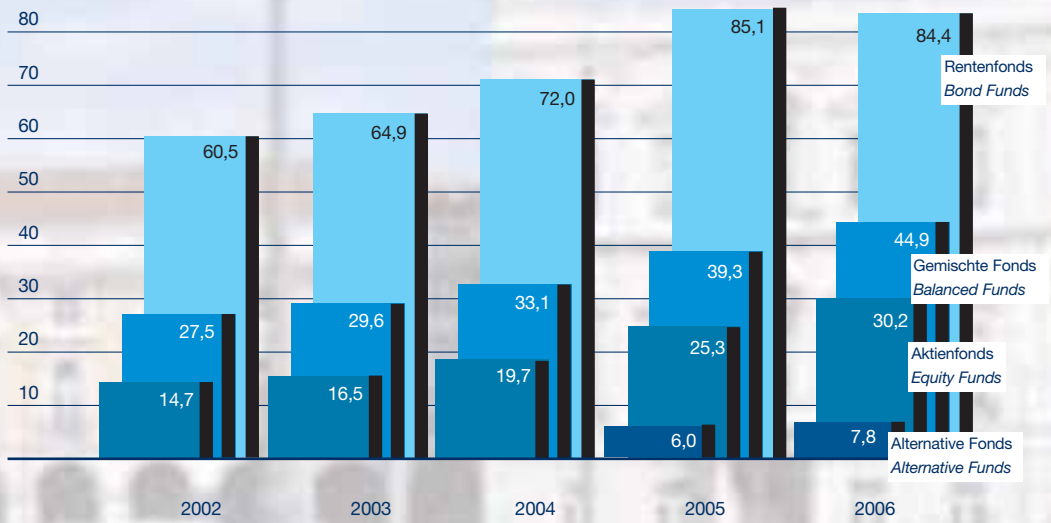
Entwicklung der Fondsvolumina in Mrd. €

Development of total assets in billion €



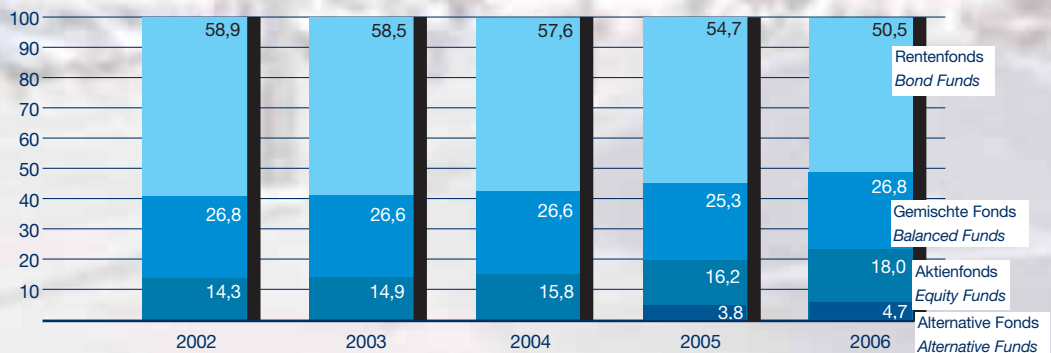
Fondsvolumina nach Anlagekategorien in Mrd. €

Fund volumes by asset classes in billion €



Fondsvolumina nach Anlagekategorien in %

Fund volumes by asset classes in %

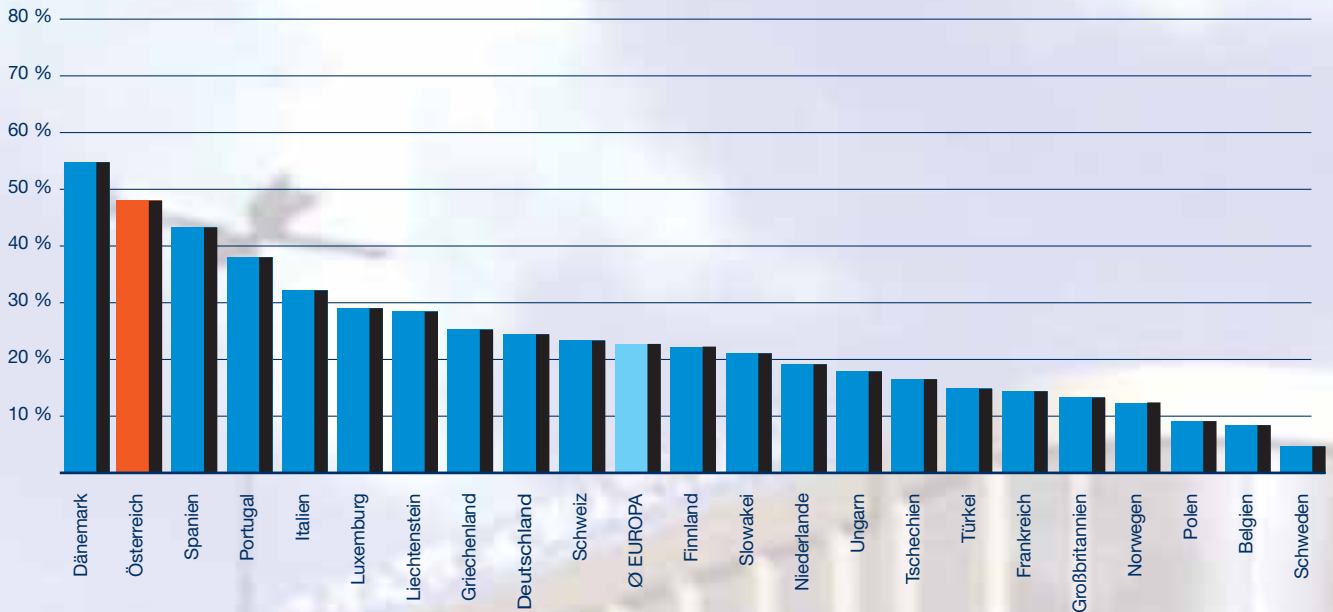




# Europäischer Investmentfondsmarkt 2006 European Investment Funds Market 2006

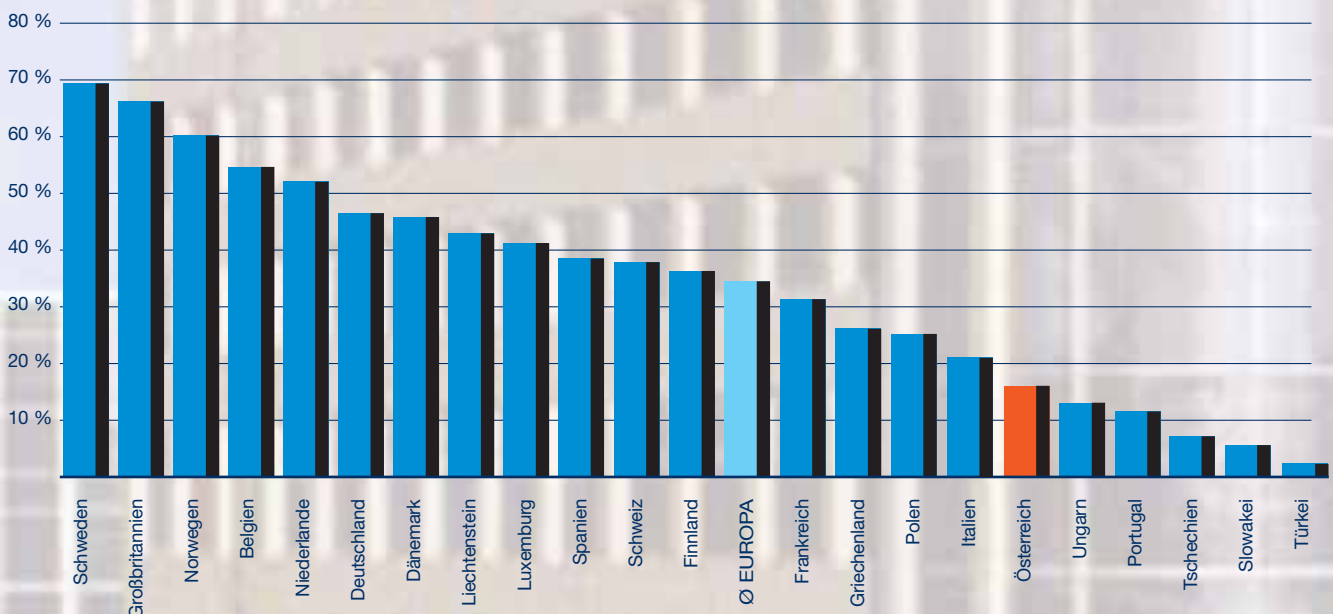
Daten per Dezember 2006  
Figures as of December 2006

## Rentenanteil am Gesamt-Fondsvolumen\*) pro Land Proportion of Bond Funds (as % of total UCITS assets)



Quelle/Source: EFAMA

## Aktienanteil am Gesamt-Fondsvolumen\*) pro Land Proportion of Equity Funds (as % of total UCITS assets)



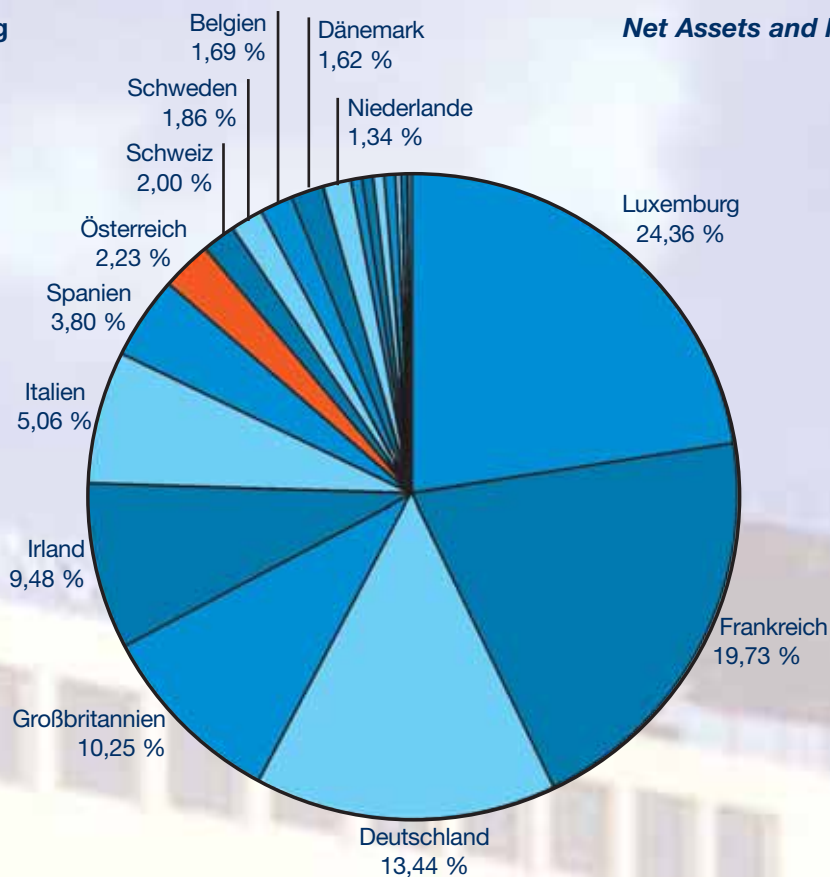
Quelle/Source: EFAMA

\*) Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds

**Daten per Dezember 2006**  
**Figures as of December 2006**

**Volumenaufteilung  
und Marktanteile \*)**

**Net Assets and Market Share \*)**



Land	Volumen in Mrd. €	Marktanteil in %	Veränderung gg. Vorjahr in %
Luxemburg	1.844,9	24,36	20,96
Frankreich	1.494,4	19,73	17,61
Deutschland	1.017,7	13,44	5,40
Großbritannien	776,6	10,25	22,37
Irland	717,7	9,48	23,05
Italien	383,4	5,06	- 6,50
Spanien	287,8	3,80	4,62
Österreich	168,9	2,23	7,77
Schweiz	151,7	2,00	29,96
Schweden	140,8	1,86	33,38
Belgien	127,9	1,69	10,05
Dänemark	122,6	1,62	15,16
Niederlande	101,8	1,34	6,29
Finland	60,9	0,80	36,41
Norwegen	41,1	0,54	20,70
Portugal	38,9	0,51	6,71
Polen	25,8	0,34	62,50
Griechenland	24,8	0,33	- 12,28
Liechtenstein	14,9	0,20	12,90
Türkei	13,4	0,18	- 33,52
Ungarn	9,0	0,12	27,65
Tschechien	5,7	0,08	20,39
Slowakei	3,1	0,04	12,17
<b>GESAMT</b>	<b>7.573,9</b>	<b>100,00</b>	<b>15,29</b>

\*) UCITS & Non-UCITS

Quelle/Source: EFAMA

---

### Meetings, Events

*Two General Meetings as well as seven Board Meetings were held in 2006. In March Mag. Dietmar Rupar was appointed new Secretary General as per April 1, 2006. VÖIG honoured its former Secretary General Wolfgang Dorten and International Representative Dr. Georg Festetics with a high-profile reception in June, on which occasion a volume by Dr. Armin Kammel and Mag. Thomas Zibuschka titled "Perspectives for the Austrian Investment Fund Industry" had been presented.*

### Mitgliederversammlungen

#### Frühjahresmitgliederversammlung

In der Frühjahresmitgliederversammlung referierte der Geschäftsführer der Bundessparte Bank und Versicherung Syndikus Dr. Herbert Pichler über die bedeutenden Themen der Kreditwirtschaft, wobei er insbesondere auf die nationale Umsetzung von Basel II und die Vorbereitungen auf das nächste Großprojekt MiFID einging. Weiters berichtete Dr. Pichler über den aktuellen Stand der Novelle zum Immobilien-Investmentfondsgesetz.

#### Herbstmitgliederversammlung

Die Innovest Kapitalanlage AG wurde als 24. Mitglied der VÖIG aufgenommen. Die Satzung der VÖIG wurde mit einstimmigem Beschluss der Mitgliederversammlung geändert.

#### Vorstandssitzungen / Vorstandsklausur

Der Vorstand hat sich in sechs Sitzungen und einer zweitägigen Klausur intensiv mit den strategischen Fragen des Investmentgeschäftes und der inhaltlichen Positionierung der VÖIG auseinandergesetzt. In der Vorstandssitzung am 1. März 2006 wurde Mag. Dietmar Rupar als Nachfolger von Wolfgang Dorten als neuer Generalsekretär ernannt. Mit einstimmigem Beschluss verlieh der Vorstand in dieser Sitzung Generalsekretär Wolfgang Dorten, Dr. Georg Festetics und Dkfm. Herbert Schober das goldene sowie Dr. Stephan Jusits das silberne Ehrenzeichen der VÖIG für ihre langjährigen und außerordentlichen Verdienste zum Wohle der österreichische Investmentfondsbranche.



### 23.6.2006 Kursalon Hübner - Verabschiedung von GS Wolfgang Dorten und Dr. Georg Festetics

Vor 130 Gästen aus der Branche sowie hochrangigen Vertretern aus dem BMF, FMA, OeNB und WkÖ wurden Wolfgang Dorten und Dr. Georg Festetics, die mit 30.6.2006 in den Ruhestand getreten sind, feierlich verabschiedet. Dr. Bauer ließ in seiner Laudatio die herausragenden Leistungen der Geehrten Revue passieren und überreichte mit seinen Vorstandskollegen die goldenen Ehrenzeichen an Dorten, Festetics und Schober. Die Ehrenzeichenverleihung an Dr. Jusits wurde aus terminlichen Gründen im September nachgeholt.



### Perspektiven des österreichischen Investmentfondswesens

Anlässlich der feierlichen Verabschiedung von GS Wolfgang Dorten und Dr. Georg Festetics gaben Dr. Armin Kammel und Mag. Thomas Zibuschka das Buch „Perspektiven des österreichischen Investmentfondswesens“ heraus, das versucht, das österreichische Investmentfondswesen so umfassend wie möglich darzustellen. Eine erlesene und breit gestreute Autorenschaft, die alle wesentlichen Stakeholder der österreichischen Investmentfondsindustrie abdeckt, hat versucht, im Rahmen einer systematischen Unterteilung in die verschiedenen Fachbereiche, die Themen volkswirtschaftliche Bedeutung von Kapital-



anlagen, internationale Entwicklungen mit Schwerpunkt Grünbuch der Europäischen Kommission und den dadurch bedingten Wandel der europäischen Fondsindustrie bzw. Sonderthemen wie etwa Cross-Border Fund Merger oder das Anlegerschutzkonzept der OGAW-Richtlinie, die Auswirkungen von UCITS III auf die Regulierung von Investmentfonds, oder rechtliche Themen wie etwa ein Diskurs des Themas Corporate Governance im Asset Management, die Entwicklung der Qualitätsstandards in Österreich, Insider Trading & Compliance, die Aufgaben der KAG und deren Delegation, alternative Investments oder ausgewählte Fragen zu § 20a InvFG. Die abgehandelten steuerlichen Themen umfassen die Prüfung von Investmentfonds, Investmentfonds im Recht der Doppel-

besteuerungsabkommen, Investmentfonds und EU-Zinsbesteuerung, die steuerliche Gleichstellung ausländischer Fonds, Spezialbereiche hinsichtlich der Besteuerung inländischer und ausländischer Investmentfonds, IFRS und Fonds, die Relevanz des Rechenwertes für den bilanzierenden Anleger, steuerliche Sonderfragen zu Immobilienfonds und eine Darstellung der steuerlichen Behandlung von Zinserträgen in einem österreichischen Investmentfonds. Abgerundet werden die Perspektiven des österreichischen Investmentfondswesens durch eine Analyse des Risikomanagements einer KAG sowie einem Diskurs über Absolute Return Konzepte und deren Auswirkungen im Risiko-Management.

Die VÖIG ist stolz, dass dieses Werk bisher sehr positiven Anklang fand und zudem in einigen Universitätsbibliotheken anzutreffen ist.

### **VÖIG Lehrgänge**

Zur kontinuierlichen Verbesserung des Ausbildungsstand der Mitarbeiter der österreichischen KAG's wurden 1996 in Zusammenarbeit mit der Bankwissenschaftlichen Gesellschaft und dem Österreichischen Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitszentrum unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.Prof. Dr. Helmut Uhlir die VÖIG Lehrgänge ins Leben gerufen. Mittlerweile wurden 23 Grundkurse, 23 Vertiefungskurse im Bereich Portfolio- Management sowie 7 Vertiefungskurse im Sales- und Mid-Office und 2 Hedge Fonds Kurse abgehalten. Die gegenständlichen Kurse wurden von 531 Kollegen erfolgreich absolviert. Im nächsten Jahr wird ein weiteres Lehrgangsmodule für das

spezielle Risk Management von Kapitalanlagegesellschaften gestartet. Prof. (FH) Mag. Otto Lucius und Mag. Wilhelm Stejskal sei für ihr Engagement herzlichst gedankt.

### **Neue Mitarbeiterin**

Seit August 2006 wird das VÖIG Team durch Frau Mag. Barbara Flor verstärkt. Mag. Flor wird sich insbesondere um die Bereiche Recht, Prospekt und Immobilienrecht kümmern.

### **VÖIG Arbeitsgruppensitzungen**

Das Herzstück der Verbandsarbeit sind die Arbeitsgruppen und Unterarbeitsgruppen. 2006 wurden in den Bereichen, Recht, Basel II, MiFID, Derivatgeschäft und Risikokontrolle, Steuern, Statistik, FundsXML, Prospekt, Pensionsfondsrichtlinie, Immo-Ausschuss und Immofonds Recht und Steuern 69 Sitzungen mit einem Zeitausmaß von über 180 Stunden abgehalten. Durch die von den Teilnehmern eingebrachte Expertise konnten viele Detailprobleme gelöst werden, bzw. wurden wertvolle Impulse für die Fortentwicklung des Fonds- und Assetmanagement-Standortes Österreich geliefert.

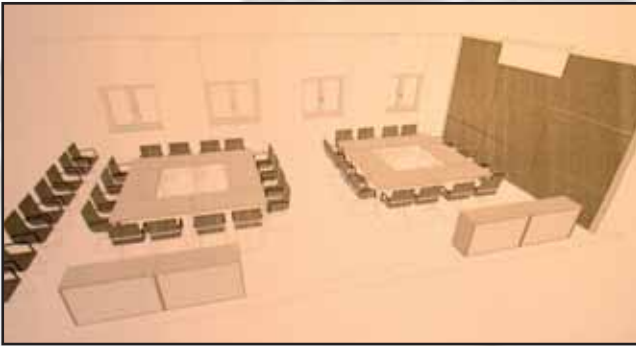
### **EFAMA Meets the Industry, 2. Mai 2006, Wien**

Die European Fund and Asset Management Association (EFAMA), deren Mitglied die VÖIG ist, hat im Jahr 2006 eine Initiative gestartet, um den einzelnen europäischen Ländern und KAGs die Tätigkeiten der EFAMA in Brüssel zu veranschaulichen. So machte die EFAMA am 2. Mai 2006 auch in Wien Halt und präsentierte den österreichischen KAGs im Rahmen eines exquisiten Ambientes ihren Aufgaben hautnah. Die Veranstaltung, die als voller Erfolg bezeichnet werden kann, trug auch dazu bei, das ausgezeichnete Verhältnis zwischen VÖIG und EFAMA zu vertiefen.



### **Umbau der Sitzungszimmer**

Die zahlreichen Arbeitsgruppensitzungen und die rege Teilnahme machte es erforderlich, die Sitzungs-räumlichkeiten umzubauen und zu erweitern. Durch einen mobilen Raumteiler ist nunmehr die Flexibilität vorhanden, den Sitzungsraum bedarfsgerecht zu variieren.



### **VÖIG Golfturnier**

Im Herbst 2006 fand bereits das dritte VÖIG Golfturnier im Golf- und Countryclub Brunn am Gebirge statt. Das Turnier wird einmal im Jahr für Mitarbeiter der KAGs, VÖIG-Informationsmitglieder sowie andere interessierte Vertreter der Branche abgehalten.



### **Informationsmitglieder**

Die 2005 eingeführte Informationsmitgliedschaft, die zum Ziel hat, wesentliche Stakeholder des Investmentgeschäftes ins Boot zu holen, wurde im Berichtsjahr stark ausgebaut. Es konnten die BDO Auxilia Treuhand GmbH, der Bundesverband Investment und Asset Management e.V., Ernst & Young, die Oesterreichische Kontrollbank AG, PricewaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfung AG, SMN Investment Services GmbH, die Wiener Börse AG und WM Datenservice als neue Informationsmitglieder gewonnen werden.

### **VÖIG Newsletter**

Als weiteres Informationsmedium für seine Mitglieder und Info-Mitglieder hat der Verband im Oktober 2006 erstmals einen Newsletter versandt, der wesentliche Entwicklungen des Branchenumfeldes in geraffter, zeitnaher und leicht verständlicher Form darstellt. Der Newsletter erscheint monatlich.

### **Zusammenarbeit VÖIG - Bundessparte WKÖ**

Die VÖIG ist als „freier Verband“ nicht Teil der öffentlich-rechtlich organisierten Fachverbandsstruktur der Bundessparte Banken und Versicherung im Rahmen der Wirtschaftskammer Österreichs. Nichtsdestotrotz wird die VÖIG von der Bundessparte eng in die Begutachtung aller relevanten Gesetzesmaterialien eingebunden. Die Mitarbeiter der VÖIG nehmen an allen für die Branche wichtigen Koordinierungssitzungen auf Kammerebene teil. Syndikus Dr. Herbert Pichler und seine Mitarbeiter haben 2006 durch ihr persönliches Engagement wesentlich zum Gelingen der Novelle zum Immobilien-Investmentfondsgesetz beigetragen.

**Vorstand der VÖIG**  
**Board of VÖIG**



Dr. Mathias Bauer  
Raiffeisen KAG



Vera Pingl-Cervenka  
DWS (Austria) Investmentgesellschaft mbH



Helmut Sobotka  
Pioneer Investments Austria GmbH



Dr. Franz Gschiegl  
ERSTE-SPARINVEST KAG



Mag. Thomas Meitz  
Schoellerbank Invest AG



Mag. Friedrich Strasser  
Gutmann KAAG



Walter Wagner  
Volksbank Invest

---

### *Austria - A Regional Financial Centre for Central & Eastern Europe*

*Austria has developed into an important regional financial hub, with regard to the CEE-countries. Austrian financial institutions are highly active in this area, especially banks, which have established extensive networks- also for retail customers. VÖIG and its member companies intend to make use of this infrastructure to meet the increasing demand for investment products in these countries. The unique domestic concentration of expertise in CEE-business as well as a highly developed infrastructure offer considerable competitive advantages and should turn Austria into the number one investment fund centre and a major hub for fund distribution in this region.*

Die VÖIG hat sich für 2007 vorgenommen die Rahmenbedingungen für die Investmentfondsindustrie möglichst positiv zu beeinflussen, damit die historische Chance den Finanzstandort Österreich als Drehscheibe für das Ost- und Zentraleuropageschäft auszubauen, erfolgreich umgesetzt werden kann.

Die österreichischen Banken haben mit ihrer Expansion im zentral- und osteuropäischen Raum bedeutende Marktanteile aufbauen können. Über ihre Bankfilialen und Vertriebsstellen wird dieses Gebiet flächendeckend serviert. Durch diese strategisch richtige Marktdurchdringung haben die heimischen Banken vor allem große Wertschöpfungsanteile und hochwertige Arbeitsplätze im Inland nachhaltig abgesichert bzw. ausgebaut. Dies nicht nur im banknahen Bereich sondern auch im Dienstleistungssektor (Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte, EDV, Medienagenturen etc.). Insbesondere im Großraum Wien konnten dadurch Arbeitsplatzverluste im Industriebereich kompensiert werden.

Der Finanzplatz Österreich verfügt durch seine mittlerweile langjährige Expertise nunmehr über eine exzellente Infrastruktur (Banken, Finanzmarktaufsicht, Wr. Börse, BMF, etc.) und über ein spezielles Know how für den CEE Raum. Die geographische Positionierung Österreichs im Zentrum des Donauraums mit exzellenten Direktflugverbindungen ist ein bedeutender Startvorteil. Österreich hat hochqualifizierte und gut ausgebildete Arbeitnehmer im Finanzdienstleistungsbereich, insbesondere auch mit slawischen Sprachkenntnissen.

Diese Wettbewerbsvorteile stehen der Investmentfondsindustrie zeitlich begrenzt zur Verfügung und sollten genützt werden um weitere Wertschöpfung zu lukrieren und hochwertige Arbeitsplätze nachhaltig abzusichern bzw. zu schaffen.

Die VÖIG erachtet in diesem Zusammenhang folgende Themenbereiche für essentiell:

- o Schaffung möglichst flexibler gesetzlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen sowie Nutzung von Gestaltungsspielräumen im Rahmen der EU-Gesetzgebung bzw. der EuGH-Rechtssprechung. Bei der EU-Rechtssetzung ist der Blick nach Luxemburg und Irland von besonderer Bedeutung. Am gemeinsamen europäischen Markt für Fonds- und Assetmanagement-Dienstleistungen führen



---

nicht marktgerechte Lösungen zur sofortigen Verlagerung der Wertschöpfung.

o Die grundsätzliche Bereitschaft des Gesetzgebers und der Aufsichtsbehörden Novellen der Rahmengesetze in zeitlich kürzeren Abständen als in der Vergangenheit vorzunehmen. Aktive Kooperation der Finanzdienstleistungsbranche mit dem BMF hinsichtlich aktueller Bedürfnisse der Industrie (z.B. Weiterentwicklung bzw. Flexibilisierung von Finanzprodukten aufgrund von Kundenbedürfnissen etc.)

o MiFID - Umsetzung: Neue Regelungen für Wertpapierfirmen und Banken (Zulassungsvoraussetzung, Organisation, Wohlverhaltensregeln, Transparenz, Vertrieb, etc.), die einerseits der Verbesserung des Anlegerschutzes dienen, andererseits an die Wertpapierfirmen und Banken sehr hohe Anforderungen stellen. Auch hier sollte die Umsetzung im Einklang mit den europäischen Mitbewerbern erfolgen. Das besondere Augenmerk sollte auf die Gleichbehandlung aller Finanzprodukte am Point of Sale gelegt werden.

o Wettbewerbsfähige Umsetzung des EuGH-Erkenntnisses iZm der Umsatzsteuerbefreiung von Verwaltungstätigkeiten von Kapitalanlagegesellschaften sowie der Reichweite der Umsatzsteuerbefreiung von outgesourceten Managementleistungen.

*Mag. Dietmar Rupar*

---

### ***VÖIG Advocates Further Improvements of Austrian State-Supported Scheme for Pensions***

*In 2003, the Austrian Parliament passed a law introducing a state-supported scheme for pensions which has proved very successful, with Austrian investment funds gaining a considerable share of this growing market. According to the dramatic demographic changes in Europe (also underlined by the Commission Green Paper) this segment of the market will increasingly gain importance.*

*VÖIG advocates further diversification within this scheme, to enable the industry to provide an even wider range of products for the various and often different needs with regard to pension.*



Börse Frankfurt

## VÖIG Initiative Modernisierung der Zukunftsvorsorge

Der österreichische Gesetzgeber hat mit der Einführung des staatlich geförderten Produkts der Zukunftsvorsorgeeinrichtungen im Jahr 2003 einen sehr wichtigen Schritt im Rahmen der staatlichen Förderung der privaten Altersvorsorge gesetzt. Das Produkt hat sich seit seiner Einführung sehr bewährt, auch 2006 hat sich das Wachstum der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge ungebremst fortgesetzt. Laut vorläufigen Zahlen aus dem Büro des Kapitalmarktbeauftragten wurden bisher rd. eine Million Verträge mit einem veranlagtem Volumen von beinahe zwei Milliarden Euro abgeschlossen.

Laut dem Grünbuch „Demografischer Wandel“ der EU-Kommission steht Europa vor einem noch nie da gewesenen demografischen Wandel, der sich auf die gesamte Gesellschaft auswirken wird. Zwischen 2005 und 2030, so die Hochrechnung der Kommission, wird die Zahl der Menschen über 65 Jahre um 52,3 % (40 Millionen) steigen, während die Altersgruppe der 15 bis 64-Jährigen um 6,8 % (20,8 Millionen) abnehmen wird. Grob gesagt werden im Jahr 2030 zwei Erwerbstätige (zwischen 15 und 65 Jahre) für einen Nichterwerbstätigen (von über 65 Jahren) aufkommen müssen. In der Union leben dann 18 Millionen Kinder und Jugendliche weniger als heute. Durch diese Veränderung der Altersstruktur werden auch die Kosten der Gesundheitsvorsorge signifikant steigen.

In diesem Kontext wird die private Alters- und Gesundheitsvorsorge weiterhin an Bedeutung gewinnen, um den Lebensstandard des Einzelnen im Alter aufrechterhalten zu können. Die staatlich geförderte Zukunftsvorsorgeeinrichtung scheint uns als Ergänzungsinstrumentarium zur staatlichen Pension (1. Säule) und zur Sozialversicherung bestens geeignet.

Die VÖIG schlägt folgende Verbesserungen der ZVE-Einrichtungen vor:

### **Schaffung einer garantiefreien Variante der Zukunftsvorsorgeeinrichtung**

Die derzeit verpflichtende Garantie der Zukunftsvorsorgeeinrichtung oder des Kreditinstitutes entspricht nicht in allen Fällen den Bedürfnissen der Steuerpflichtigen. Gerade bei jüngeren Steuerpflichtigen, für die die Zukunftsvorsorge primär konzipiert wurde, ist die Garantie aufgrund des längeren Ansparzeitraums nicht notwendig. Darüber hinaus entstehen durch die Garantie zusätzliche

Kosten, die die Rendite des Zukunftsvorsorgeproduktes beträchtlich reduzieren.

### **Einmalerlag von Zukunftsvorsorgebeiträgen**

Ähnlich wie beim Bausparen sollte auch bei Einzahlungen in die Zukunftsvorsorgeeinrichtung ein Einmalerlag vorgesehen werden. Dabei sollte bezüglich der Einzahlungshöhe des Einmalerlags auf die Mindestlaufzeit von zehn Jahren abgestellt werden. Die Prämien sollten gleich im ersten Jahr der Einzahlung (des Einmalerlags) für die gesamte Mindestlaufzeit gutgeschrieben werden.

### **Umschichtungsmöglichkeit aus der Zukunftsvorsorgeeinrichtung in eine weitgehend risikolose Veranlagung für Steuerpflichtige z.B. über 50 Jahren**

Um dem Lebenszyklusmodell im Rahmen der Veranlagung der Zukunftsvorsorgebeiträge gerecht zu werden, sollte dem Anleger mit Fortschreiten seines Lebensalters ein Umstieg in eine weitgehend risikolose Veranlagungsform ermöglicht werden (dies würde für die Veranlagung der ZVE bedeuten, dass die Aktienquote der Veranlagung der ZVE für z.B. über 50-Jährige bis zum Pensionsantrittsalter sinken würde).

### **Erweiterung der Zukunftsvorsorgeeinrichtung für Zwecke der privaten Gesundheits- und Pflegevorsorge**

Die bereits bestehende staatlich geförderte Zukunftsvorsorge würde sich dafür eignen, auch Förderanreize für das Ansparen für Ausgaben der Gesundheits- und Pflegevorsorge im Alter zu setzen. Mit Erreichen des Pensionsantrittsalters sowie im Falle des Eintritts eines Pflegebedürfnisses sollte auf das in der Zukunftsvorsorgeeinrichtung angesparte Kapital zugegriffen werden können.

*Mag. Dietmar Rupar*

## Mitglieder der VÖIG Members

### Mitglieder

### Geschäftsführer/Vorstand

AIBC Anglo Irish Bank (Austria)  
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Gerald Diglas  
Cathal FitzGerald  
Martin Wachter (bis 13.2.2007)

Rathausstraße 20  
1010 Wien

Allianz Invest  
Kapitalanlagegesellschaft mbH

Mag. Martin Maier  
Dr. Josef Ortmaier

Hietzinger Kai 101-105  
1130 Wien

Bankhaus Schelhammer & Schattera  
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Michael Bode  
Mag. Gerhard Tometschek

Goldschmiedgasse 5  
1010 Wien

BAWAG P.S.K. INVEST GmbH

Gerhard Andert  
Alois Steinböck

Fleischmarkt 1  
1010 Wien

C-QUADRAT Kapitalanlage AG

Mag. Christian Jost  
Eric Samuiloff  
Dr. Michael Heinrich Konrad Wohlfart

Stubenring 2  
1010 Wien

Carl Spängler Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Mag. Stefan Ebner  
Mag. Markus Ploner

Franz Josef Straße 22, 3. Stock  
5020 Salzburg

CPB Kapitalanlage GmbH

DI Dr. Christoph von Bonin  
Mag. Martin Schiller  
Mag. Elisabeth Staudner

Bankgasse 2  
1010 Wien

DWS (Austria) Investmentgesellschaft mbH

Franz Bartmann  
Vera Pingl-Cervenka  
Christian Schön

Hohenstaufengasse 4  
1010 Wien

ERSTE-SPARINVEST  
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Mag. Heinz Bednar  
Mag. Harald Gasser  
Dr. Franz Gschiegl

Habsburgergasse 1a  
1010 Wien

Gutmann Kapitalanlage Aktiengesellschaft

Mag. Cyrus Golpayegani  
Mag. Anton Resch  
Mag. Friedrich Strasser

Schwarzenbergplatz 16  
1011 Wien

Hypo- Kapitalanlage Gesellschaft m.b.H.

Ewald Fink  
Dr. Hannes Leitgeb

Brucknerstraße 8/HP 2  
1040 Wien

Die Webseiten der Kapitalanlagegesellschaften erreichen Sie einfach über die Homepage der VÖIG: [www.voeig.at](http://www.voeig.at)

Volumen in Mio. € *	Anzahl Fonds	e-mail-Adresse	
285,56	16	kag@angloirishbank.at	
10.640,18	100	sales@allianzinvest.at	
403,27	8	johannes.koller@schelhammer.at	
5.059,62	82	office@bawagpskfonds.at	
789,81	34	c-quadrat@investmentfonds.at	
4.122,76	77	fonds@spaengler.at	
5.525,26	191	cpbkag@constantia.at	
5.176,79	31	info.austria@dws.de	
29.903,48	292	erste@sparinvest.com	
3.307,28	96	fondsservice@gutmann.at	
4.175,70	75	office@hypokag.at	

\* Gesamtvolumina beinhalten Publikums- und Spezialfonds, sowie Dachfondsvolumen.

**Mitglieder****Geschäftsführer/Vorstand**

INNOVEST Kapitalanlage AG

Kärntner Straße 28  
1010 Wien

Mag. Konrad Kontriner  
Dr. Johann Maurer

Julius Meinl Investment Gesellschaft m.b.H.

Kärntnerring 2/Top 5/1. Stock  
1010 Wien

Wolfgang Matejka  
Arno Mittermann  
Mag. Wolfgang Werfer

KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Europaplatz 1a  
4021 Linz

Dr. Robert Gründlinger  
Andreas Lassner

Pioneer Investments Austria GmbH

Lassallestraße 1  
1020 Wien

Dr. Johann Kernbauer  
Dr. Klaus Priverschek  
Hannes Saleta  
Helmut Sobotka

Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.

Schwarzenbergplatz 3  
1010 Wien

Mag. Gerhard Aigner  
Vorsitzender Dr. Mathias Bauer  
Mag. Andreas Zakostelsky

Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Schottenring 30  
1011 Wien

Mag. Günter Castro  
Walter Schultes

Salzburg-München Wertpapierfonds  
Kapitalanlage GmbH

Schwarzstraße 13  
5024 Salzburg

Mag. Klaus Hager  
Rudolf Kammel

Schoellerbank Invest AG

Sterneckstraße 5  
5024 Salzburg

Mag. Thomas Meitz  
Mag. Michael Schützinger

Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft

Burgring 16  
8010 Graz

DDr. Hans-Peter Ladreiter  
Martin Mikulik  
Mag. Dieter Rom

Sparkasse Oberösterreich  
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Promenade 11-13  
4041 Linz

Walter Lenczuk  
Mag. Martin Punzenberger

TIROLINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Sparkassenplatz 1  
6020 Innsbruck

Nikolaus Heel  
Mag. Christian Holz knecht

Volksbank Invest  
Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.

Peregringasse 3  
1090 Wien

Manfred Stagl  
Günter Toifl  
Walter Wagner  
Mag. Andreas Witzani

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

Untere Donaulände 28  
4020 Linz

Mag. Dietmar Baumgartner  
Dr. Gustav Dressler  
Alois Wögerbauer

Die Webseiten der Kapitalanlagegesellschaften erreichen Sie einfach über die Homepage der VÖIG: [www.voeig.at](http://www.voeig.at)

Volumen in Mio. € *	Anzahl Fonds	e-mail-Adresse	
-	-	office@innovest.at	
763,99	35	fondsservice@meinbank.com	
7.713,82	137	info@kepler.at	
26.489,30	299	info@pioneerinvestments.at	
39.316,47	325	kag-info@rcm.at	
4.146,57	24	office@ringturm.at	
1.544,86	44	klassikfonds@rvs.at	
2.335,23	34	invest@schoellerbank.at	
1.600,74	57	office@securitykag.at	
2.550,75	43	office@kag.at	
873,83	14	info@tirolinvest.at	
4.873,56	61	office@volksbankinvest.com	
5.748,42	96	fonds@3bg.at	

\* Gesamtvolumina beinhalten Publikums- und Spezialfonds, sowie Dachfondsvolumen.

# Arbeitsgruppen 2006 der VÖIG

## Working Groups 2006

### RECHT

**Leiter: Dr. Schredl**

**VÖIG-Referent: Dr. Kammel**

Dr. Bauer/Raiffeisen KAG  
Mag. Baumgartner/3 Banken Generali Invest  
Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Bumberger/Kepler-Fonds KAG  
E. Fink/Hypo KAG  
Mag. Gangl/Erste Sparinvest KAG  
Dr. Gstöttner/Schoellerbank Invest AG  
Mag. Harreither/3 Banken Generali Invest  
Mag. Huyer/Security KAAG  
Mag. Ivancsits/Carl Spängler KAG  
Dr. Kaltenecker/Julius Meini KAG  
Dr. Kreisl/Innovest KAG  
Dr. Latzko/Gutmann KAAG  
Dr. Macher/Raiffeisen KAG  
Dr. Ortmaier/Allianz Invest KAG  
Mag. Palffy/Raiffeisen KAG  
Mag. Puttinger/Raiffeisen KAG  
Mag. Punzenberger/Sparkasse  
Oberösterreich KAG  
Mag. Rath/Bawag PSK Invest  
Mag. Reisenberger/Pioneer Investments  
Mag. Reisenhofer/C-Quadrat KAAG  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Mag. Schiller/CPB KAG  
Dr. Wolf/Volksbank Invest  
Mag. Zenz/Bawag PSK Invest

### PENSIONSFONDSRICHTLINIE

**Leiter: Dr. Macher**

**VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka**

Dr. Bauer/Raiffeisen KAG  
Mag. Baumgartner/3 Banken Generali Invest  
Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Bumberger/Kepler-Fonds KAG  
Mag. Harreither/3 Banken Generali Invest  
Mag. Ivancsits/Carl Spängler KAG  
Dr. Kaltenecker/Julius Meini KAG  
Dr. Latzko/Gutmann KAAG  
M. Lentner/Innovest KAG  
Mag. Punzenberger/Sparkasse  
Oberösterreich KAG  
Mag. Puttinger/Raiffeisen KAG  
Mag. Rath/Bawag PSK Invest  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Mag. Schiller/CPB KAG  
Dr. Schredl/Pioneer Investments  
Dr. Wolf/Volksbank Invest

### QUALITÄTSSTANDARDS

**Leiter: Dr. Bauer**

**VÖIG-Referent: Dr. Kammel**

Mag. Buchberger/Raiffeisen KAG  
Mag. Gangl/Erste Sparinvest KAG  
U. Günther/Volksbank Invest  
Mag. Harreither/3 Banken Generali Invest  
Mag. Hütter/Volksbank Invest  
Mag. Huyer/Security KAAG  
Mag. Ivancsits/Carl Spängler KAG  
Dr. Kaltenecker/Julius Meini KAG  
Dr. Kreisl/Innovest KAG  
Dr. Latzko/Gutmann KAAG  
Dr. Macher/Raiffeisen KAG  
Mag. Punzenberger/Sparkasse  
Oberösterreich KAG  
Mag. Rath/Bawag PSK Invest  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Mag. Schiller/CPB KAG  
Dr. Schredl/Pioneer Investments  
Mag. Staudner/CPB KAG  
W. Wagner/Volksbank Invest  
Mag. Zenz/Bawag PSK Invest

### DERIVATIVGESCHÄFTE UND RISIKOKONTROLLE

**Leiter: W. Mayer**

**VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka**

Mag. Buchberger/Raiffeisen KAG  
G. Diglas/AIBC KAG  
K. Eilmsteiner/3 Banken Generali Invest  
E. Fink/Hypo KAG  
Mag. Frodl/Raiffeisen KAG  
Mag. Gillhofer/Kepler-  
Fonds KAG  
N. Heel/Tirolinvest KAG  
DI Herold/Innovest KAG  
G. Hütter/Volksbank Invest  
Mag. Huyer/Security KAAG  
Dr. Iben/DWS (Austria) Invest  
Mag. Janka/Bawag PSK Invest  
Fr. König/Allianz Invest KAG  
M. Lentner/Innovest KAG  
Mag. Lukasser/CPB KAG  
Dr. Macher/Raiffeisen KAG  
Mag. Musielak/Julius Meini KAG  
Mag. Punzenberger/Sparkasse  
Oberösterreich KAG  
Hr. Roschaneck/Carl Spängler KAG  
W. Schinnerl/Volksbanken KAG  
Dr. Schredl/Pioneer Investments  
T. Schüttke/Allianz Invest KAG  
Mag. Siegl/Pioneer Investments  
M. Wachter/AIBC KAG  
S. Wasmayer/Gutmann KAAG

## STEUERN

**Leiter: Mag. Rath**

**VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka**

Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Bumberger/Kepler-Fonds KAG  
R. Fahrleitner/Allianz Invest KAG  
E. Fink/Hypo KAG  
Mag. Granich/Erste Sparinvest KAG  
Dr. Latzko/Gutmann KAAG  
Mag. Lucan/Innovest KAG  
Dr. Macher/Raiffeisen KAG  
Mag. Mössner/Raiffeisen KAG  
Mag. Reisenberger/Pioneer Investments  
G. Reisenbichler/Carl Spängler KAG  
Mag. Reisenhofer/C-Quadrat KAAG  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Mag. Schiller/CPB KAG  
Dr. Schredl/Pioneer Investments  
Mag. Schützinger/Schoellerbank Invest AG

## BASEL II

**Leiter: Mag. Buchbauer**

**VÖIG-Referent: Dr. Kammel**

Fr. Bernauer/DWS Austria  
H. Böhm/Gutmann KAAG  
Mag. Boros/Bawag PSK Invest  
Mag. Egger/State Street  
E. Fink/Hypo KAG  
Mag. Frodl/Raiffeisen KAG  
P. Gass/Innovest KAG  
U. Günther/Volksbank Invest  
Mag. Harreither/3 Banken Generali  
DI Herold/Innovest KAG  
Mag. Ivancsits/Carl Spängler KAG  
Mag. Kainz/Bawag PSK Invest  
Mag. Kalambokis/Volksbank Invest  
A. Kozlik/Ringturm KAG  
Dr. Latzko/Gutmann KAAG  
W. Mayer/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Mehlhorn/Pioneer Investments  
Mag. Palffy/Raiffeisen KAG  
Mag. Punzenberger/Sparkasse  
Oberösterreich KAG  
Mag. Rath/Bawag PSK Invest  
Mag. Reisenberger/Pioneer Investments  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Mag. Schiller/CPB KAG  
Dr. Wolf/Volksbank Invest

## PROSPEKT

**Leiter: W. Wagner**

**VÖIG-Referent: Dr. Kammel**

Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG  
E. Fink/Hypo KAG  
Mag. Gangl/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Granich/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Harreither/3 Banken Generali Invest  
Mag. Ivancsits/Carl Spängler KAG

Dr. Latzko/Gutmann KAAG  
Dr. Macher/Raiffeisen KAG  
Mag. Palffy/Raiffeisen KAG  
S. Rainer/DWS (Austria) Invest  
Mag. Rath/Bawag PSK Invest  
Mag. Reisenberger/Pioneer Investments  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Dr. Schredl/Pioneer Investments  
Dr. Wolf/Volksbank Invest  
Mag. Zenz/Bawag PSK Invest

## STATISTIK

**Leiterin: V. Pingl-Cervenka**

**VÖIG-Referent: I. Mauric**

Mag. Adler/Innovest KAG  
Mag. Boros/Bawag PSK Invest  
U. Günther/Volksbank Invest  
DI Hintsteiner/Carl Spängler KAG  
A. Hoog/3 Banken Generali Invest  
Dr. Latzko/Gutmann KAAG  
W. Mayer/Erste Sparinvest KAG  
Dr. Schmid/Raiffeisen KAG  
C. Tischler/ Pioneer Investments  
S. Wasmayer/Gutmann KAAG

## ZUKUNFTSVORSORGEINRICHTUNG

**Leiter: Dr. Macher**

**VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka**

Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Bumberger/Kepler-Fonds KAG  
A. Kozlik/Ringturm KAG  
Mag. Lucan/Innovest KAG  
Mag. Punzenberger/Sparkasse  
Oberösterreich KAG  
Dr. Schredl/Pioneer Investments  
Dr. Wolf/Volksbank Invest  
M. Zourek/Erste Sparinvest KAG

## Arbeitsgruppe „MiFID“





**Leiter: Dr. Schredl**

**VÖIG-Referent: Dr. Kammel**

F. Bartmann/DWS Austria  
Mag. Baumgartner/3 Banken Generali Invest  
Hr. Bieringer/Schoellerbank Invest  
Fr. Bodner/AIBC KAG  
Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Buchberger/Raiffeisen KAG  
Hr. Diglas/AIBC KAG  
Mag. Harreither/3 Banken Generali Invest  
Mag. Kalambokis/Volksbank Invest  
Dr. Kreisl/Innovest KAG  
Dr. Macher/Raiffeisen KAG  
Mag. Schiller/CPB KAG  
Dr. Wolf/Volksbank Invest  
Mag. Zenz/ Bawag PSK Invest



## Mitglieder der Immobilienfonds KAG's

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio. €	Anzahl Fonds	e-mail-Adresse	
Bank Austria Creditanstalt Real Invest Immobilien- Kapitalanlage GmbH  Vordere Zollamtsstraße 13 1030 Wien	Dr. Kurt Buchmann Harald Kopertz	555,56	1	info@real-invest.at	
CPB Immobilien Kapitalanlage GmbH  Bankgasse 2 1010 Wien	Mag. Harald Heinzl Thomas Hetz	85,09	1	immokag@ constantia.at	
Immo Kapitalanlage AG  Peregringasse 3 1090 Wien	Dr. Kurt Rossmüller Günter Toifl Walter Wagner	297,11	1	info@immokag.at	
Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.  Schwarzenbergplatz 3 1010 Wien	Mag. Franz Pörtl Jan Schwarz	591,30	2	babette.kornholz@ rcm.at	

## Arbeitsgruppen Immobilienfonds KAG's 2006

### AUSSCHUSS

**Leiter: Mag. Aigner**  
**VÖIG-Referent: Dr. Kammel**  
 Dr. Buchmann/BA-CA Real Invest  
 Mag. Heinzl/CPB KAG  
 Mag. Schiller/CPB KAG  
 W. Wagner/Immo KAAG

### STEUERN

**Leiter: Mag. Aigner**  
**VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka**  
 Dr. Buchmann/BA-CA Real Invest  
 Mag. Burtscher/Raiffeisen Immo KAG  
 U. Günther/Immo KAAG  
 Mag. Karl/BA-CA Real Invest  
 Dr. Macher/Raiffeisen Immo KAG  
 Mag. Mössner/Raiffeisen Immo KAG  
 Mag. Schiller/CPB KAG  
 B. Schleifer/Raiffeisen Immo KAG

### AUFSICHTSRECHT

**Leiter: Dr. Buchmann**  
**VÖIG-Referent: Dr. Kammel**  
 Mag. Aigner/Raiffeisen Immo KAG  
 Dr. Graf-Büchl/Raiffeisen Immo KAG  
 Mag. Karl/BA-CA Real Invest  
 Dr. Macher/Raiffeisen Immo KAG  
 Mag. Pöttler/BA-CA Real Invest  
 Dr. Rossmüller/Immo KAAG  
 Mag. Schiller/CPB KAG  
 B. Schleifer/Raiffeisen Immo KAG  
 Dr. Wolf/Immo KAAG

## Informationsmitglieder 2006 der VÖIG

BDO Auxilia Treuhand GmbH  
Kohlmarkt 8-10  
1010 Wien



BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.  
Eschenheimer Anlage 28  
60318 Frankfurt am Main/Deutschland



CPB Software AG  
Josefstädter Straße 78  
1080 Wien



Deloitte Wirtschaftsprüfung GmbH  
Renngasse 1/Freyung  
1013 Wien



Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.  
Wagramer Straße 19, IZD-Tower  
1220 Wien



KPMG Austria GmbH  
Porzellangasse 51  
1090 Wien



OeKB-Oesterreichische Kontrollbank AG  
Am Hof 4  
1011 Wien



PwC PricewaterhouseCoopers  
Erdbergstraße 200  
1030 Wien



SimCorp GmbH  
Frölingstraße 22  
61352 Bad Homburg/Deutschland



SMN Investment Services GmbH  
Rotenturmstraße 16-18  
1010 Wien



TELEKURS (Deutschland) GmbH  
Solmsstraße 18  
60486 Frankfurt am Main/Deutschland



vwd-Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH  
Tilsiter Straße 1  
60487 Frankfurt am Main/Deutschland



Wiener Börse AG  
Wallnerstraße 8  
1014 Wien



WM Datenservice  
Düsseldorfer Straße 16  
60329 Frankfurt am Main/Deutschland



## Historische Entwicklung des österreichischen Investmentfondsmarktes Historical Development of the Austrian Investment Funds Market

Jahr	Fonds	KAGs	Volumen	
			Mrd. ATS	Mrd. €
1956	1	1	0,066	0,005
1957	1	1	0,063	0,005
1958	1	1	0,072	0,005
1959	1	1	0,106	0,008
1960	2	1	0,268	0,019
1961	4	1	0,735	0,053
1962	4	1	0,567	0,041
1963	5	1	0,580	0,042
1964	5	1	0,589	0,043
1965	6	2	0,625	0,045
1966	6	2	0,579	0,042
1967	6	2	0,650	0,047
1968	6	2	0,667	0,048
1969	8	2	1,392	0,101
1970	8	2	1,975	0,144
1971	9	2	2,666	0,194
1972	9	2	4,015	0,292
1973	9	2	4,112	0,299
1974	9	2	2,843	0,207
1975	9	2	3,274	0,238
1976	9	2	3,414	0,248
1977	9	2	3,414	0,248
1978	11	2	4,091	0,297
1979	12	2	5,643	0,410
1980	12	2	6,067	0,441
1981	12	2	6,017	0,437
1982	12	2	7,478	0,543
1983	13	4	9,798	0,712
1984	15	4	12,740	0,926
1985	22	7	20,238	1,471
1986	41	10	36,226	2,633
1987	76	13	68,762	4,997
1988	117	18	118,714	8,627
1989	195	21	150,645	10,948
1990	244	23	152,933	11,114
1991	295	25	161,181	11,714
1992	322	24	171,180	12,440
1993	344	23	221,910	16,127
1994	415	24	255,994	18,604
1995	473	25	336,318	24,441
1996	523	24	431,552	31,362
1997	627	24	567,551	41,246
1998	857	24	764,936	55,590
1999	1.154	24	1.104,864	80,294
2000	1.448	24	1.261,417	91,671
2001	1.747	23	1.358,275	98,710
2002	1.856	22	1.412,799	102,672
2003	1.909	23	1.527,337	110,996
2004	1.988	23	1.717,745	124,833
2005	2.083	23	2.141,364	155,619
2006	2.171	24	2.302,748	167,347

# Organe der VÖIG

## **Vorstand:**

Dr. Mathias Bauer (Raiffeisen KAG)  
Helmut Sobotka (Pioneer Investments)  
Vera Pingl-Cervenka (DWS Invest)

Präsident  
1.Stellvertreter  
2.Stellvertreter

Dr. Franz Gschiegl (Erste Sparinvest KAG)  
Mag. Thomas Meitz (Schoellerbank Invest AG)  
Mag. Friedrich Strasser (Gutmann KAAG)  
Walter Wagner (Volksbank Invest)

## **VÖIG-Generalsekretariat:**

Wolfgang Dorten  
Mag. Dietmar Rugar

Generalsekretär bis 31.3.2006  
Generalsekretär ab 1.4.2006

Dr. Georg Festetics  
Mag. Barbara Flor  
Dr. Armin Kammel  
Mag. Thomas Zibuschka

Internationaler Repräsentant bis 30.6.2006  
Recht  
Recht, Internationale Angelegenheiten  
Steuern

Karin Schuöcker  
Martina Hagen  
Inge Mauric

Sekretariat  
Sekretariat  
Statistik




## **Wirtschaftsprüfer:**

Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH  
Dr. Josef Ortmaier

Lang & Obermann Steuerberatungsgesellschaft m.b.H.  
Mag. Thomas Lang

## **Herausgeber:**

Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften VÖIG, Schuberting 9-11, 1010 Wien  
Telefon: +43/1/718 83 33-0 \* e-mail: [voeig@voeig.at](mailto:voeig@voeig.at) \* <http://www.voeig.at>



Die Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) wurde am 20.1.1988 gegründet und ist der Dachverband aller 24 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften (KAGs) und aller 4 österreichischen Immobilien-Kapitalanlagegesellschaften (Immo-KAGs). Die VÖIG vertritt 100% des von österreichischen KAGs und Immo-KAGs verwalteten Fondsvermögens.

Zweck und Aufgabe des vereinsrechtlich organisierten Verbandes ist die Förderung des heimischen Investmentwesens sowie die umfassende Betreuung seiner Mitglieder.

Die VÖIG wirkt bei der Begutachtung von nationalen und internationalen (vornehmlich europäischen) Regularien, die die Interessen von Mitgliedern tangieren, mit. Die VÖIG steht in ständigem Kontakt mit den Ministerien, Behörden sowie der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und pflegt den Informationsaustausch mit nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden.

Als Mitglied der "European Fund and Asset Management Association (EFAMA)" ist die VÖIG mit Stimmrecht in den diversen Gremien auf europäischer Ebene vertreten.

Seit Anfang 2005 nimmt die VÖIG auch Informationsmitglieder auf, die Zugang zu einem exklusiven und zeitnahen Informationssystem haben. Zum 31.12.2006 zählt die VÖIG 14 Informationsmitglieder.

Die VÖIG sieht sich als kompetenter Ansprechpartner für in- und ausländische Medien und ist Anlaufstelle für Anfragen zum österreichischen Investmentwesen aus dem In- und Ausland.